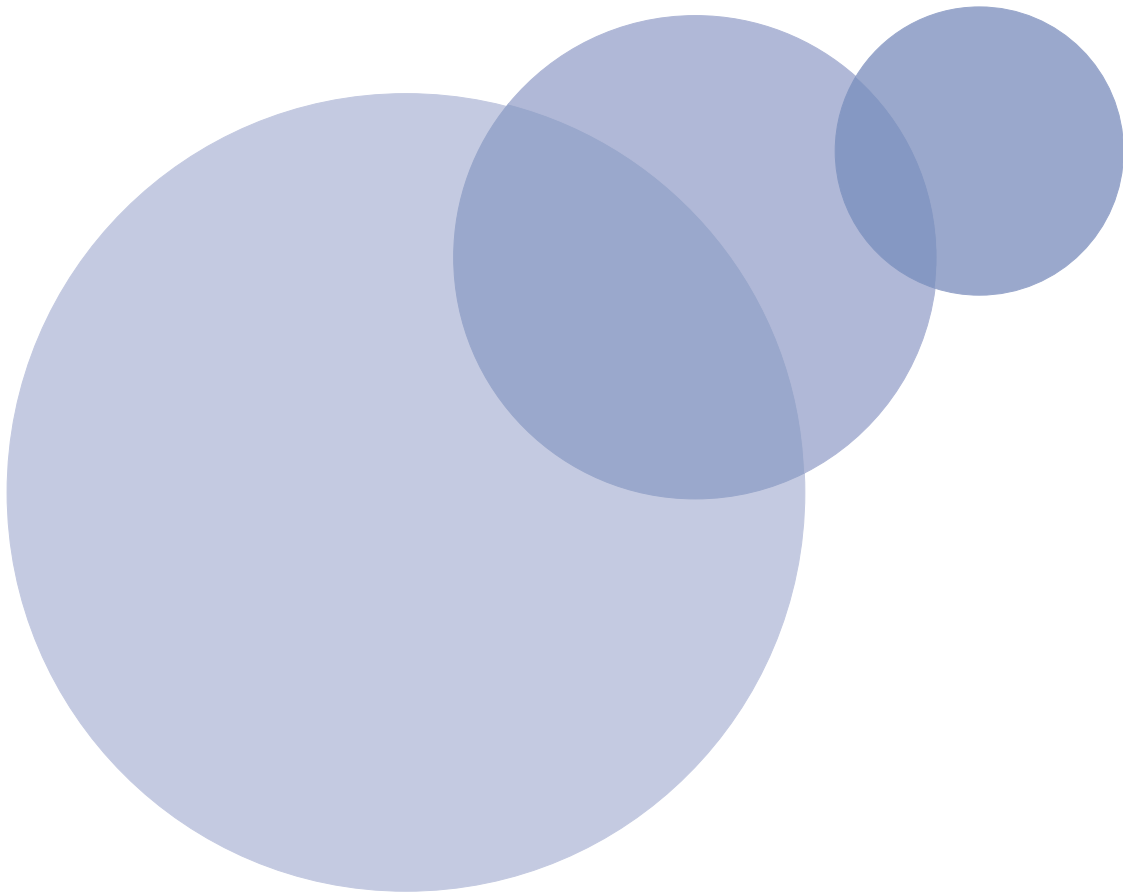


Dienstleistungsreport

Ergebnisse der DIHK-Umfrage bei den
Industrie- und Handelskammern
Frühjahr 2007

Dienstleistungen



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik – Berlin 2007

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	© Deutscher Industrie- und Handelskammertag Berlin Brüssel DIHK Berlin: Postanschrift: 11052 Berlin Hausanschrift: Breite Straße 29 Berlin-Mitte Telefon 030 20308-0 Telefax 030 20308-1000 DIHK Brüssel: Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts B-1000 Bruxelles Telefon ++32-2-286 1611 Telefax ++32-2-286 1605 Internet: www.ihk.de
Redaktion	Dr. Sven Christoph Hallscheidt DIHK – Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur und Regionalpolitik Dr. Niels Oelgart DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation Alexandra Böhne DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Stand	März 2007

Mit dem DIHK-DIENSTLEISTUNGSREPORT Frühjahr 2007 präsentiert der DIHK eine Sonderauswertung seiner Konjunkturumfrage bei den 81 Industrie- und Handelskammern in Deutschland. Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Im Herbst haben sie rund 10.000 Unternehmensantworten aus dem Bereich der Dienstleistungen (ohne Handel) ausgewertet.

Die große Zahl an Unternehmensantworten ermöglicht nicht nur eine repräsentative Aussage für den Dienstleistungssektor insgesamt, sondern auch Angaben zur Stimmung und zu den Planungen der Unternehmen in den einzelnen Dienstleistungszweigen. Für die Abgrenzung der Zweige sind die amtlichen WZ-Schlüssel maßgeblich.

In die Auswertung wurden die Unternehmensantworten zu folgenden Fragen einbezogen:

- Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Geschäftslage?
- Mit welcher Entwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten?
- Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?
- Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln?

Der DIHK bedankt sich bei den nachfolgend genannten Kollegen aus den IHKs und dem DIHK für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung im Expertengespräch zum Dienstleistungsreport Frühjahr 2007:

Gerit Banner, IHK Berlin
Alexandra Böhne, DIHK Berlin
Claus Labonté, IHK Berlin
Heinrich Langkopf, IHK Osnabrück-Emsland
Dr. Niels Oelgart, DIHK Berlin
Dr. Katrin Sobania, DIHK Berlin
Stefan Schuldt, DIHK Berlin
Dr. Patrick Thiele, DIHK Berlin

Berlin, im März 2007
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Inhalt

Graphik: Dienstleistungen auf einen Blick

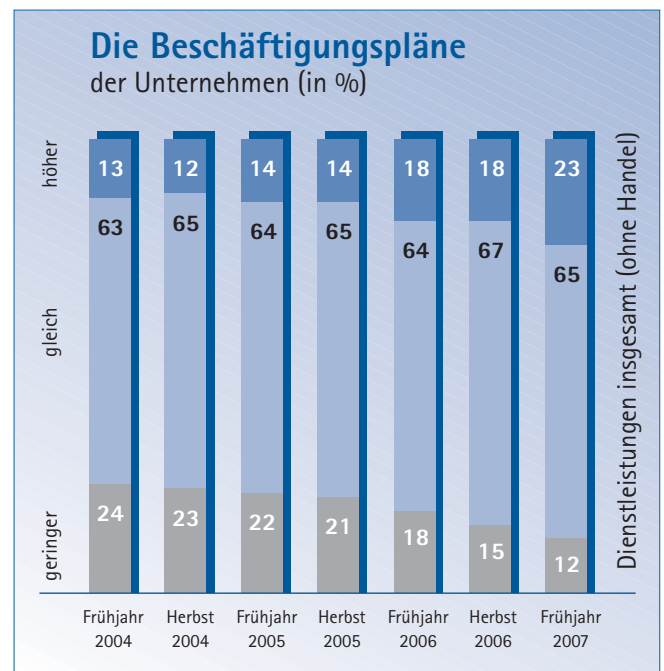
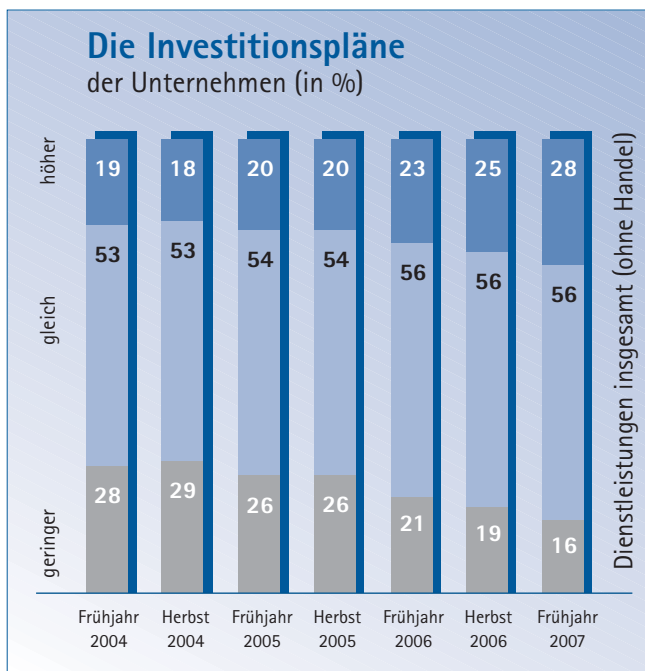
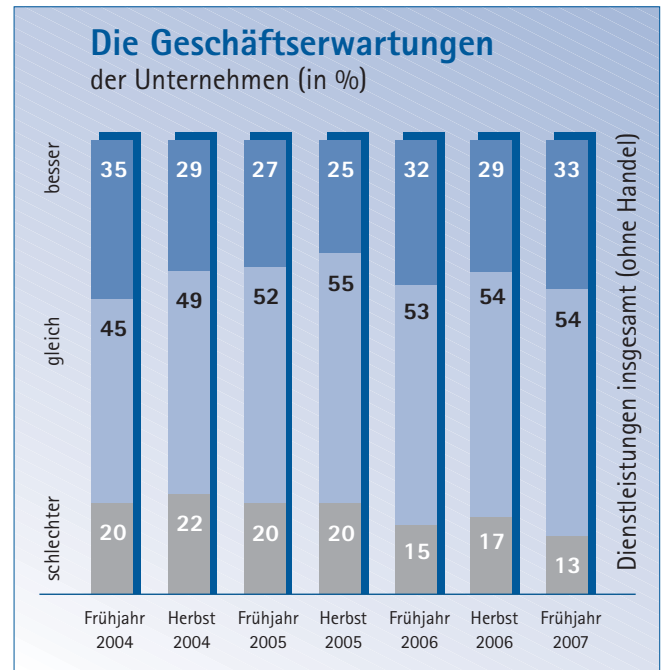
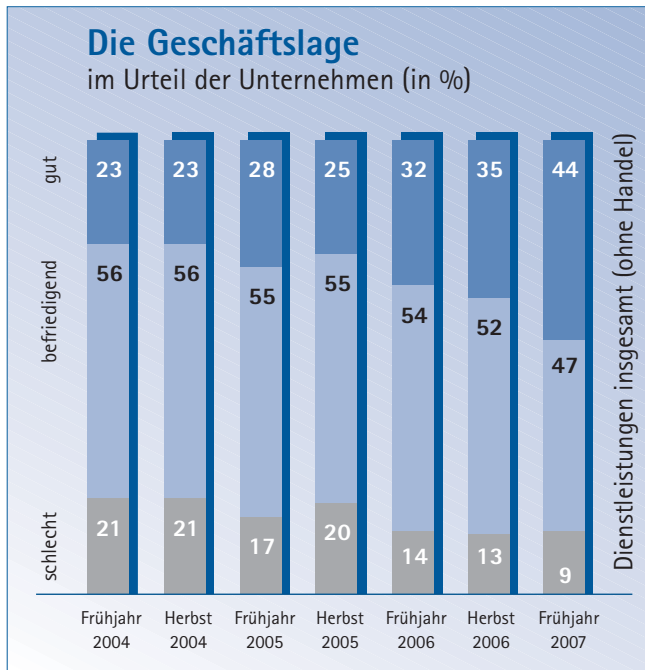
Die wichtigsten Ergebnisse des Dienstleistungsreports Frühjahr 2007

	Seite
I Geschäftslage	2
II Geschäftserwartungen	5
III Investitionen	8
IV Beschäftigung	11
V Ergebnisse nach Dienstleistungsbranchen	15
1. Verkehr	15
2. Kreditwirtschaft	18
3. Versicherungswirtschaft	20
4. Immobilienwirtschaft	22
5. IT-Dienstleistungen	26
6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen	29

Anhang

Ergebnisse der DIHK-Umfragen im Dienstleistungssektor 2001 bis 2007	34
Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Frühjahr 2007 – Fragebogen	38

DIENSTLEISTUNGEN AUF EINEN BLICK



■ Die wesentlichen Ergebnisse des DIHK-Dienstleistungsreports Frühjahr 2007

Geschäftslage

Die Dienstleistungskonjunktur hat zum Jahresbeginn 2007 nochmals einen großen Satz nach vorne gemacht. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftssituation so gut wie seit 15 Jahren nicht mehr. Zu den insgesamt kräftigen Exportimpulsen, von denen insbesondere unternehmensbezogene Dienstleister profitieren, gesellt sich eine deutlich gestiegene binnenwirtschaftliche Nachfrage. Ein Indiz dafür ist die verbesserte Laune der überwiegend personenbezogenen Serviceanbieter, die ihre Lageeinschätzung fühlbar anheben. Vor allem die insgesamt gestiegene Beschäftigung hat merklich zur Stabilisierung der Konsumnachfrage beigetragen. Die gesunkenen Energiepreise sind hierbei eine zusätzliche Stütze der binnenkonjunkturellen Dynamik.

Erwartungen

Der Aufschwung der Dienstleistungskonjunktur zeigt Durchhaltevermögen und dreht weiter auf! Die Unternehmen bekunden die besten Geschäftsaussichten seit zwölf Jahren. Unternehmensbezogene Dienstleister rechnen damit, dass die Auftragsvergabe international tätiger Industrieunternehmen im Jahresverlauf an die Dynamik des vergangenen Jahres anknüpft. Aber auch stärker binnenorientierte Dienstleister, wie z. B. die Versicherer, die personenbezogenen Serviceanbieter und die Leasinggesellschaften erwarten, dass die sehr gute Binnenkonjunktur im Jahr 2007 an Fahrt gewinnt.

Investitionen

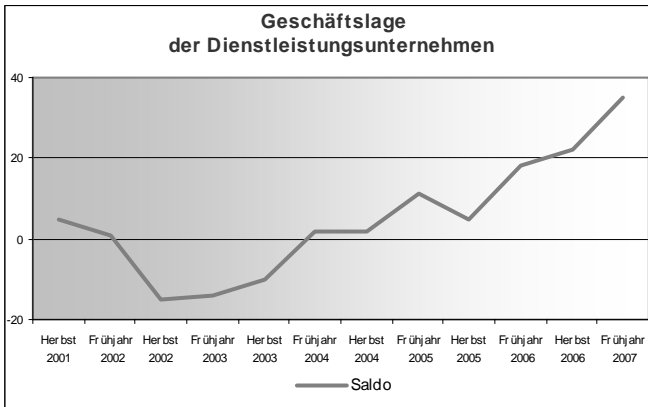
Die Dienstleistungswirtschaft geht mit erheblichem Schwung in das Investitionsjahr 2007. Im Frühjahr sind die Investitionspläne so expansiv wie seit 15 Jahren nicht mehr. Damit ist die langjährige Durststrecke des Dienstleistungssektors im Investitionsbereich zumindest vorläufig beendet. Gründe für die guten Investitionspläne sind die größeren Spielräume in Form höherer Gewinne der Dienstleister. Zum einen haben sich aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung die Absatzperspektiven verbessert, zum anderen werden die Unternehmen durch die Senkung der Lohnnebenkosten entlastet.

Beschäftigung

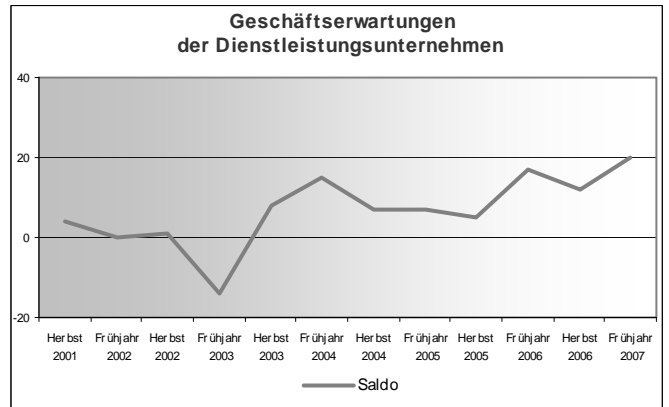
Die Dienstleistungsunternehmen schaffen in diesem Jahr spürbar zusätzliche Jobs. Der aktuelle Konjunkturaufschwung in Deutschland gibt den Beschäftigungsplänen der Serviceanbieter weiter Rückenwind. Nachdem in der Vergangenheit vor allem die unternehmensnahen Dienstleister im Sog der exportstarken Industrie Arbeitsplätze geschaffen haben, hellen sich jetzt auch die Beschäftigungspläne der personenbezogenen Dienstleister deutlich auf. Dies ist ein Indiz dafür, dass der konjunkturelle Aufschwung zunehmend auch durch binnenwirtschaftliche Kräfte getragen wird.

Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)

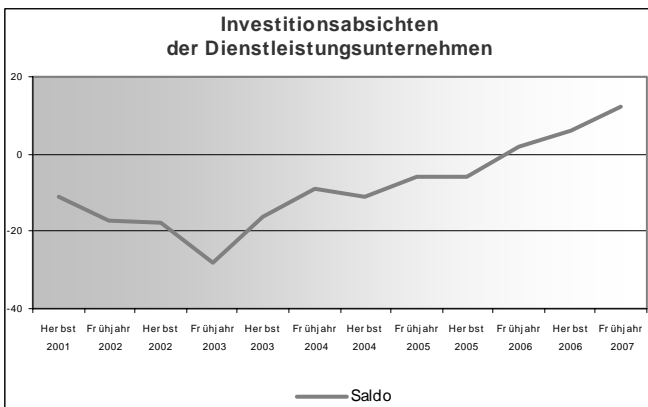
Geschäftslage



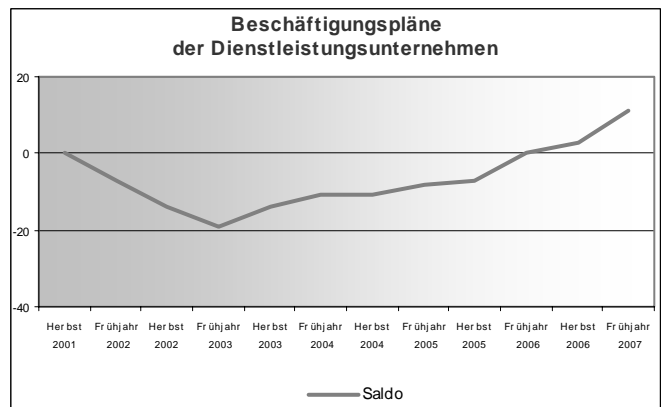
Erwartungen



Investitionen

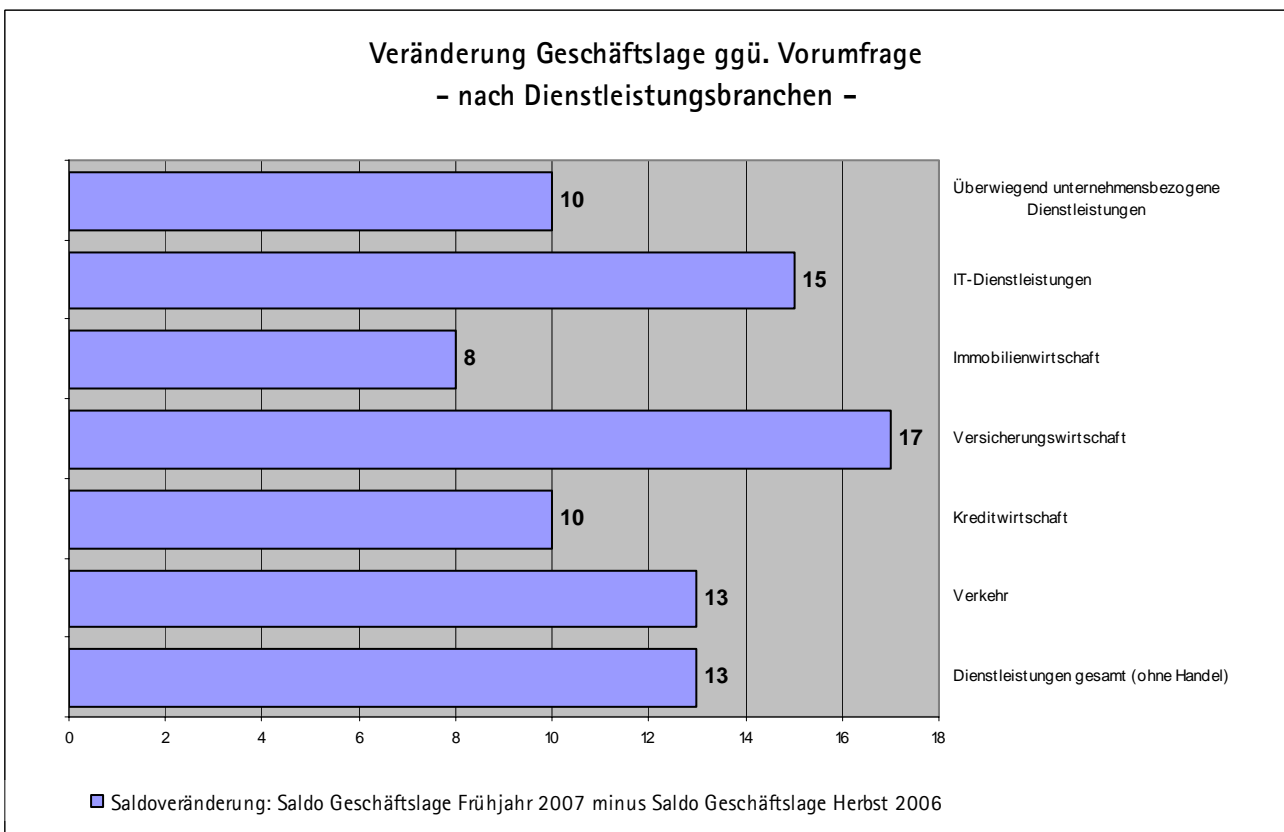
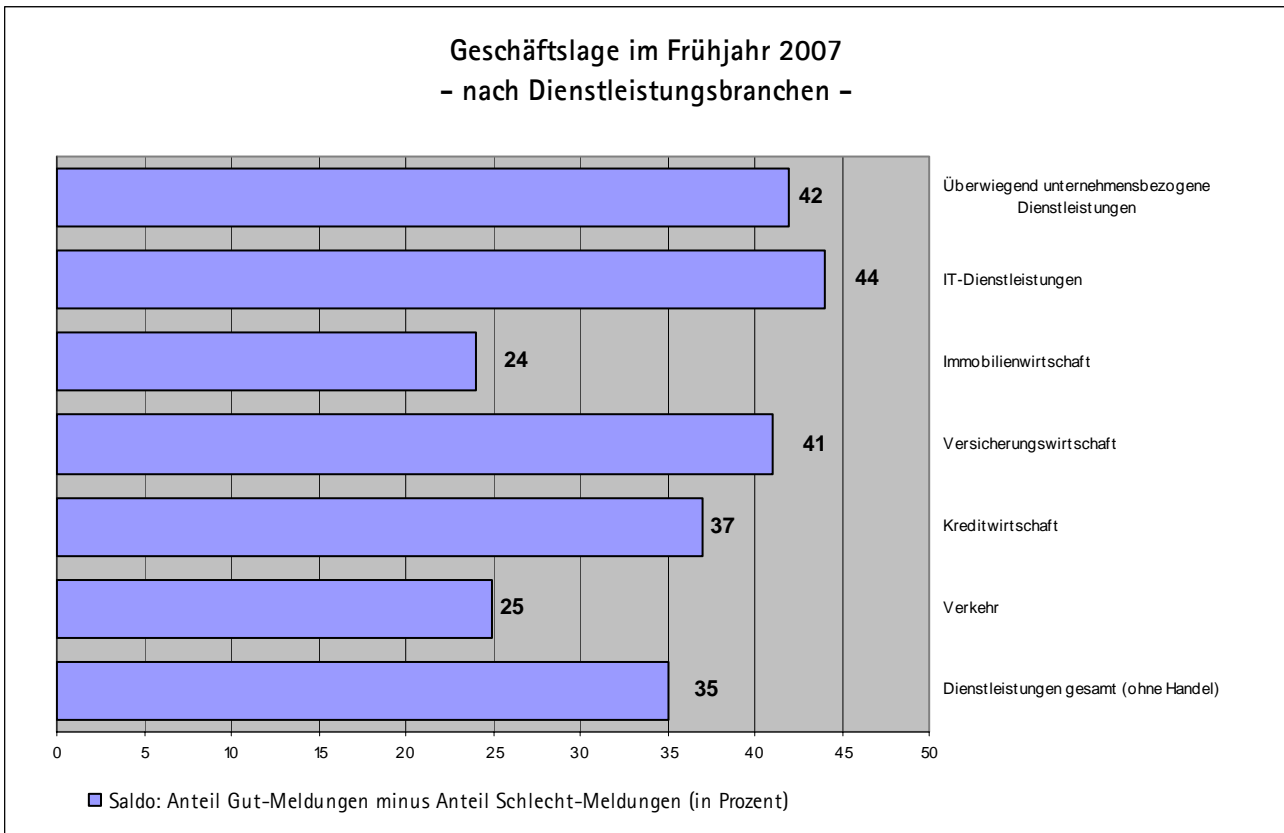


Beschäftigung



Zahl der Unternehmensantworten im Dienstleistungssektor (ohne Handel): **9.727**

I GESCHÄFTSLAGE



Wirtschaftslage

Beste Geschäftslage seit 1992!

Die Dienstleistungskonjunktur hat zum Jahresbeginn 2007 nochmals einen großen Satz nach vorne gemacht. Die Unternehmen bewerten ihre Geschäftssituation so gut wie seit 15 Jahren nicht mehr. Zu den insgesamt kräftigen Exportimpulsen, von denen insbesondere unternehmensbezogene Dienstleister profitieren (Lagesaldo: plus 42 Prozentpunkte), gesellt sich eine deutlich gestiegene binnenwirtschaftliche Nachfrage. Ein Indiz dafür ist die verbesserte Laune der überwiegend personenbezogenen Serviceanbieter, die ihre Lageeinschätzung fühlbar anheben: Der Saldo steigt um 15 Prozentpunkte auf einen aktuellen Saldo von 25 Prozentpunkten. Es scheint, dass zumindest bisher die Mehrwertsteuererhöhung den binnenorientierten Dienstleistungsunternehmen noch nicht das Geschäft verhaselt. Vor allem die gestiegene Beschäftigung hat merklich zur Stabilisierung der Konsumnachfrage beigetragen. Die gesunkenen Energiepreise sind hierbei eine zusätzliche Stütze der binnenkonjunkturellen Dynamik.

Die gute Stimmung fügt sich in das positive Konjunkturbild der deutschen Gesamtwirtschaft ein. Die Servicebranche profitiert weiter von der intensiven Investitionstätigkeit der Industrie, dies füllt die Auftragsbücher der Dienstleister, wie z. B. Unternehmensberater oder Logistikunternehmen. Im Vergleich der Wirtschaftszweige belegen die Dienstleistungsunternehmen bei der Lageeinschätzung mit einem Saldo¹ von 35 Prozentpunkten den zweiten Platz hinter der Industrie (plus 47 Prozentpunkte). Sie liegen deutlich vor der Bauwirtschaft (plus 17 Prozentpunkte) und vor dem Handel (plus 24 Prozentpunkte).

Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich die Lageeinschätzung des Dienstleistungssektors von allen Wirtschaftszweigen nach der Industrie am deut-

lichsten aufgehellt. Ursache hierfür ist, dass nun auch konsumnahe Serviceanbieter neben den unternehmensbezogenen Dienstleistern, den Anschluss an die gesamtwirtschaftliche Dynamik gefunden haben.

Die Stimmung der Dienstleistungsunternehmen zeigt sich aktuell nochmals deutlich besser als im vergangenen Herbst. Der Anteil der „Gut“-Antworten (44 Prozent) übersteigt den Anteil der „Schlecht“-Antworten (neun Prozent) um 35 Prozentpunkte. Damit übertrifft der Lagesaldo den bisherigen Höchststand des laufenden Konjunkturzyklus des vergangenen Herbstes – und erreicht darüber hinaus einen Wert, der sogar das Boomjahr 2000 um 16 Prozentpunkte übersteigt.

Dienstleistungssparten: alle ziehen an

Zum dritten Mal in Folge weisen alle Dienstleistungssparten einen positiven Geschäftslagesaldo aus. Mit einem Lagesaldo von 44 Prozentpunkten im Frühjahr 2007 sind die IT-Dienstleister wieder der Spitzenreiter und übertreffen sogar ihren bisherigen Höchststand des Jahres 2000. Die fühlbar gestiegene Nachfrage nach IT-Leistungen, insbesondere nach der Digitalisierung von Geschäftsprozessen, garantiert sehr gute Geschäfte. Dicht folgen die unternehmensnahen Dienstleister, die vom weiter verbesserten Investitionsklima der Gesamtwirtschaft und von den guten Geschäften mit der exportorientierten Industrie profitieren. Vor allem die Zeitarbeitsunternehmen vermelden zum zweiten Mal hintereinander mit einem Lagesaldo von 68 Prozentpunkten eine historisch gute Geschäftslage. Auch die Unternehmensberater sind besser gelaunt als im Erfolgsjahr 2000: die Hälfte der Beratungsunternehmen äußert eine gute Geschäftslage (51 Prozent), nur acht Prozent der Unternehmen gehen von einer schlechten Geschäftssituation aus.

Dicht auf ist die Geschäftslageeinschätzung der Versicherungswirtschaft. Die Branche profitiert von der weiter deutlich gestiegenen Nachfrage nach Produkten der Altersvorsorge.

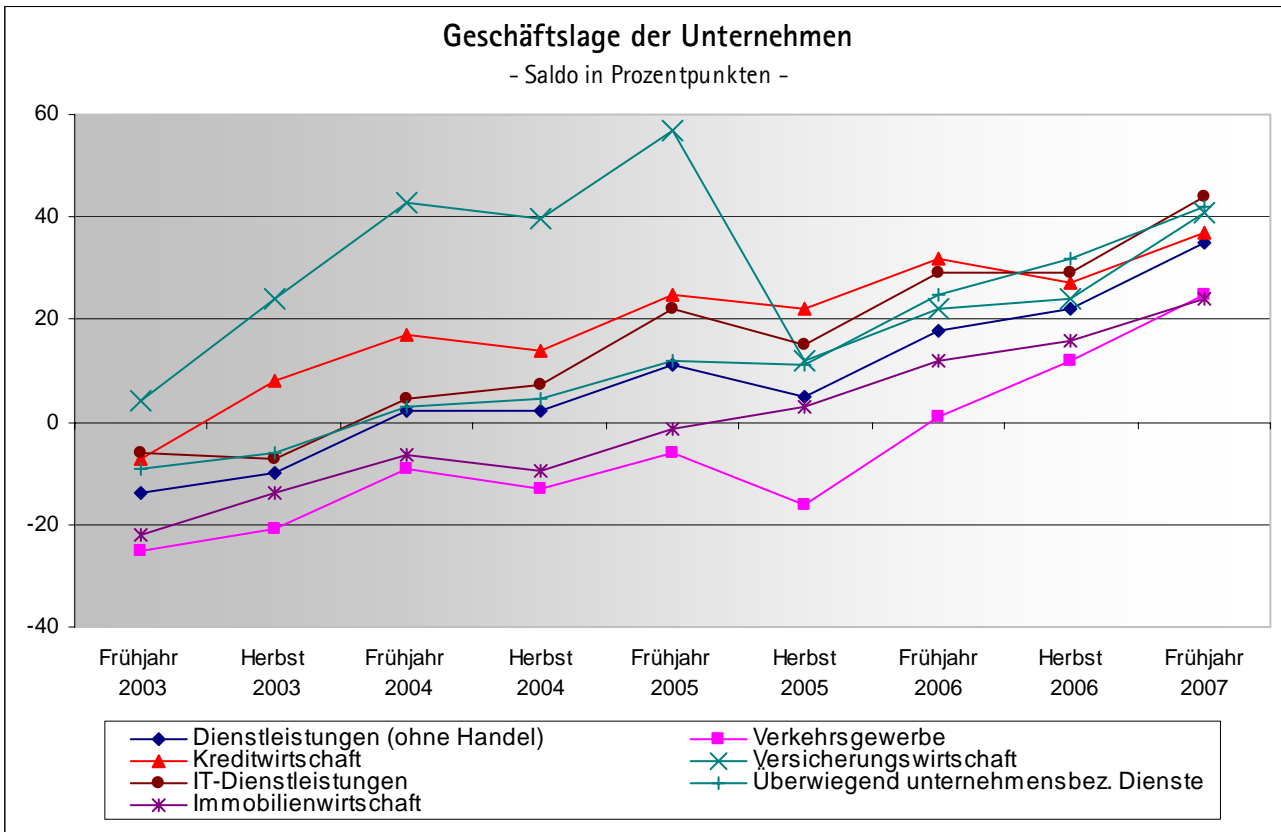
¹ Anteil der Gut-Meldungen minus Anteil der Schlecht-Meldungen

Der Lagesaldo der Kreditinstitute hat sich gegenüber Jahresbeginn sichtlich verbessert. Ungebrochen ist, wie bei den Versicherern, die Nachfrage nach Produkten der Altersvorsorge. Die andauernde Hausse der Aktienmärkte und die gute Nachfrage nach privaten Brokerage-Dienstleistungen verbessern die Bilanzen der Institute. Besonders das Investment Banking macht derzeit gute Geschäfte.

Das Lageurteil der Immobilienwirtschaft erreicht den höchsten Wert seit dem Jahr 2000. Gründe hierfür sind die im internationalen Vergleich immer noch günstigen Immobilienpreise, die ausländische Investoren veranlassen, in Deutschland weiter

große Wohnungspakete zu kaufen. Der Leerstand von Büroflächen geht zurück, was mit einem Anstieg der Mietpreise einhergeht.

Die zunehmende Arbeitsteilung, vor allem auf den internationalen Märkten, beschert dem Transportgewerbe weiter deutliche Auftragszuwächse. Zur Vorumfrage – sowie im Jahresvergleich – hat sich die Lageeinschätzung der Verkehrsbranche immens verbessert. Auch die gute Wirtschaftslage in Deutschland macht sich wieder in einer gestiegenen Nachfrage nach Logistik- und Transportleistungen bemerkbar. Der im Frühjahr gesunkene Ölpreis entspannt die Kostensituation der Betriebe.



Erwartungen

Aussichten kräftig angezogen – so gut wie seit zwölf Jahren nicht mehr

Der Aufschwung der Dienstleistungskonjunktur zeigt Durchhaltevermögen und dreht weiter auf! Die Unternehmen bekunden die besten Geschäftsaussichten seit zwölf Jahren. Unternehmensbezogene Dienstleister gehen davon aus, dass die Weltkonjunktur weiter prosperiert. Sie rechnen damit, dass die Auftragsvergabe international tätiger Industrieunternehmen im Jahresverlauf an die Dynamik des vergangenen Jahres anknüpft. Hier sind vor allem die Zeitarbeitsunternehmen zu nennen, dicht gefolgt von den IT-Dienstleistern und den Unternehmensberatern. Aber auch stärker binnenorientierte Dienstleister, wie z. B. die Versicherer, personenbezogene Serviceanbieter und die Leasinggesellschaften erwarten, dass die sehr gute Binnenkonjunktur im Jahr 2007 an Fahrt gewinnt. Die Sorge vor dem Mehrwertsteuerschock steckt den inländisch orientierten Dienstleistungsunternehmen noch in den Knochen; einige Unternehmen sehen aber auch kompensierende Effekte, die vor allem dank neuer sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze zu einer Stabilisierung des Konsums führen.

Der Erwartungssaldo der Dienstleister liegt mit 20 Prozentpunkten wieder oberhalb desjenigen der deutschen Gesamtwirtschaft (Saldo: 17 Prozentpunkte). Es ist davon auszugehen, dass der Sektors auch im laufenden Jahr spürbare konjunkturelle Impulse aussenden wird. Die Erwartungen der Dienstleistungsunternehmen übertreffen im Jahresvergleich sogar die Geschäftsaussichten des Erfolgsjahres 2006 um drei Prozentpunkte. Im Vergleich der Wirtschaftszweige liegen die Dienstleister mit ihren Geschäftsaussichten zwar hinter der Industrie (25 Prozentpunkte), jedoch deutlich vor denen des Handels (plus vier Prozentpunkte) und der Bauwirtschaft (plus drei Prozentpunkte). Zu Jahresbeginn 2007 sind es ein Drittel der Unternehmen, die im Vergleich zum Vorjahr bessere Geschäftserwartungen hegen. Damit gehen wieder mehr Serviceunternehmen als noch im letzten Herbst (29 Prozent) von einer positiven Geschäftsent-

wicklung aus. Mit schlechteren Geschäften rechnet nunmehr ein Anteil von 13 Prozent – im letzten Herbst waren es noch 17 Prozent. Wie bei der Vorumfrage gehen 54 Prozent der Dienstleister von einer bleibenden Entwicklung aus.

Branchen:

Sprunghaft verbesserte Aussichten beim Verkehr und den IT-Diensten

Die Verkehrsunternehmen sind so zuversichtlich wie seit acht Jahren nicht mehr. Die Verkehrswirtschaft lässt das negative Erwartungsbild der letzten Jahre hinter sich und dreht im Frühjahr 2007 ihre Geschäftserwartungen in den positiven Bereich (Erwartungssaldo: plus sieben Prozentpunkte). Gegenüber der Herbstumfrage verbessert sich der Saldo um 15 Prozentpunkte. Die Verkehrs- und Logistikunternehmen gehen davon aus, dass sich der Trend zur globalen Produktion und Vertrieb bei Handel und Industrie fortsetzt und ihnen damit auch 2007 ein gutes Geschäft bevorsteht.

Hervorragende Geschäftsaussichten äußern die IT-Dienstleister. Sie erwarten, dass die Nachfrage im laufenden Jahr weiter anzieht. Insbesondere die Themen Digitalisierung von Unternehmensprozessen und IT-Sicherheit stehen hoch im Kurs. Im Vergleich zum Herbst hat sich der Optimismus weiter ausgebaut, der Erwartungssaldo zog deutlich um elf Prozentpunkte auf aktuell plus 42 Prozentpunkte an.

Versicherer und Immobilienwirtschaft legen zu

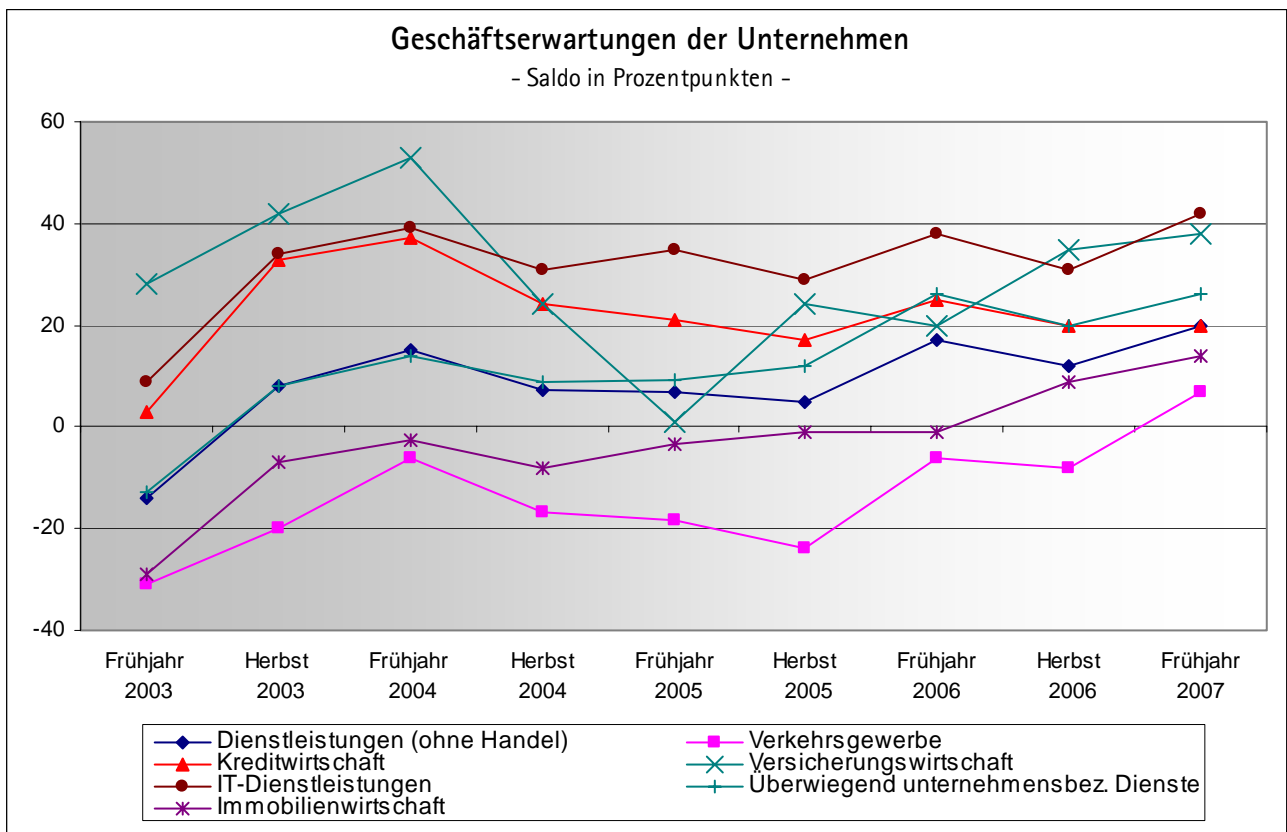
Der Erwartungssaldo der Versicherungswirtschaft steigt um drei Prozentpunkte und verbessert sich damit auf 38 Prozentpunkte, gegenüber 35 Prozentpunkten im Herbst 2006. Die Unternehmen trauen den Produkten der privaten Zusatzversicherungen im laufenden Jahr weiteres Wachstumspotenzial zu. Darüber hinaus erwarten die Versicherungsunternehmen, dass der Trend zur privaten Altersvorsorge weiter fortsetzt.

Die Geschäftserwartungen der Immobilienwirtschaft haben wieder zulegt, schaffen es aber nicht ganz, mit dem Tempo der sichtlich aufgehellten Geschäftsaus-

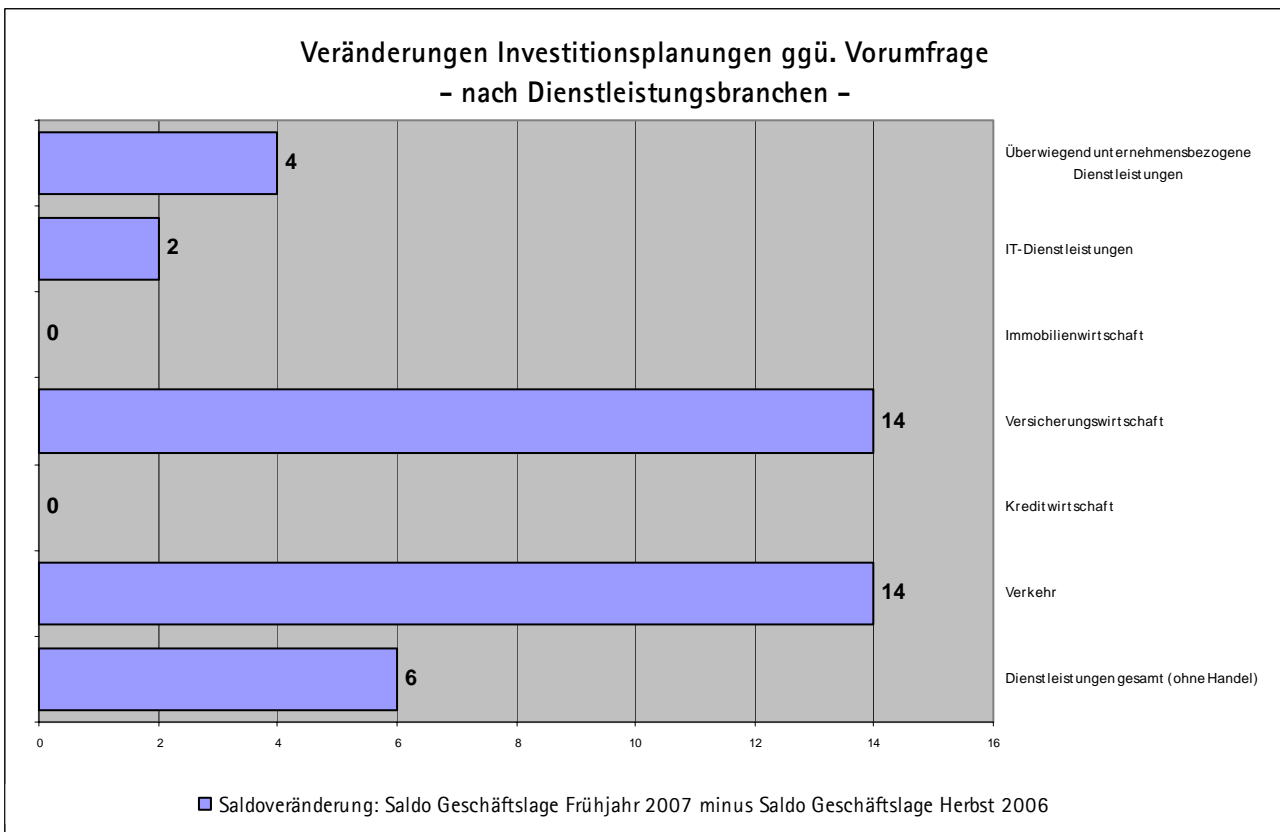
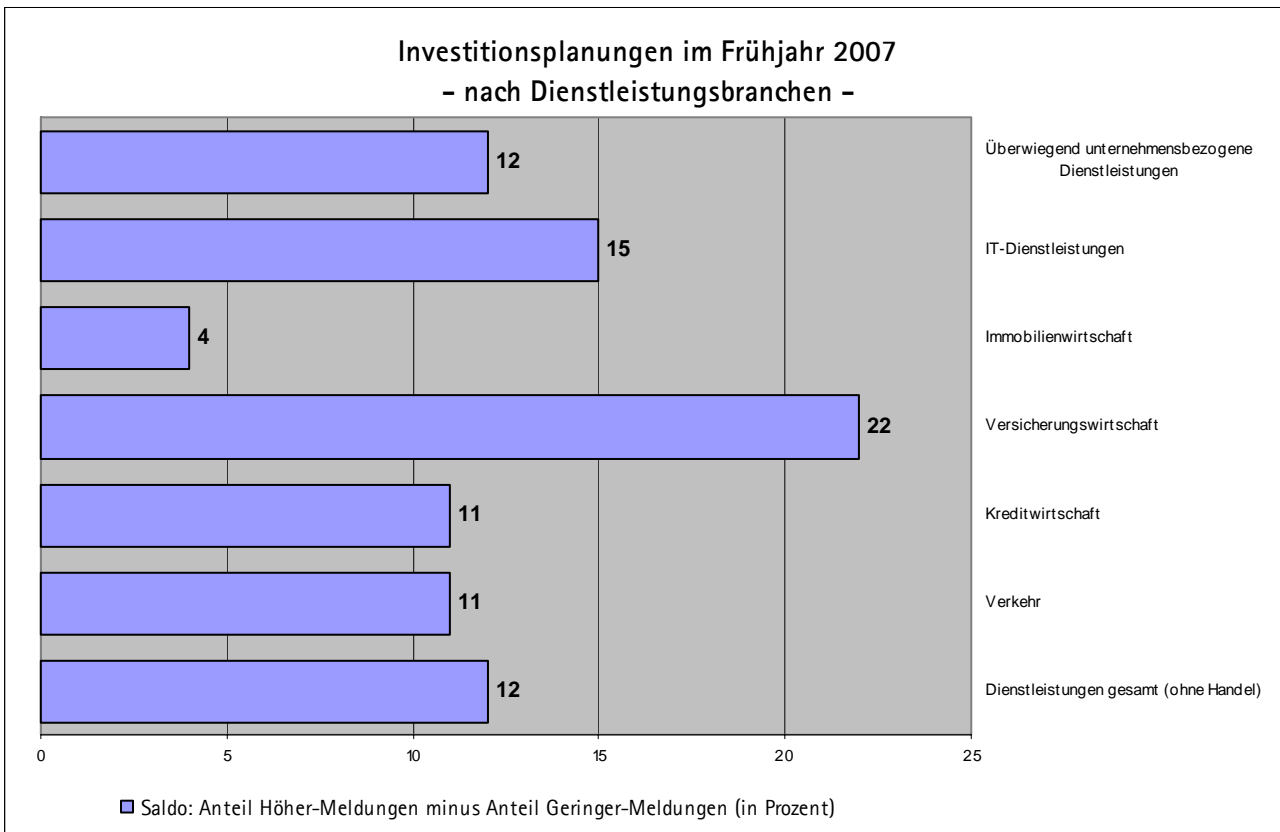
sichten der anderen Dienstleistungssparten Schritt zu halten. Die Unternehmen steigern ihre Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr von plus neun Prozentpunkten im Herbst auf derzeit plus 14 Prozentpunkte. Damit liegen die Geschäftsaussichten zum zweiten Mal in Folge im positiven Bereich und bestätigen den Aufwärtstrend der Immobilienbranche.

Kreditinstitute unverändert optimistisch

Die Banken äußern unveränderte Geschäftserwartungen (Saldo: 20 Prozentpunkte). Damit liegen die Institute genau im Durchschnitt des Dienstleistungssektors. Die Kreditwirtschaft erwartet auch 2007 einen weiteren Zuwachs bei Konsum- und Geschäftskrediten. Es gibt jedoch Skeptiker, die eine Verlangsamung der Industriekonjunktur erwarten, was die Geschäftssituation der Kreditwirtschaft beeinträchtigen könnte.



III INVESTITIONEN



Investitionen

Positiver Trend setzt sich fort

Der konjunkturelle Schwung treibt die Investitionsbereitschaft der Dienstleistungswirtschaft zu neuen Höhen. Im Frühjahr sind die Investitionspläne so expansiv wie seit 15 Jahren nicht mehr. Damit ist die langjährige Durststrecke des Dienstleistungssektors im Investitionsbereich zumindest vorläufig beendet. Aktuell liegt der Investitionssaldo bei plus zwölf Prozentpunkten, im Vergleich zu sechs Prozentpunkten im vergangenen Herbst. Damit ist der Investitionssaldo im halbjährlichen Vergleich viermal in Folge gestiegen. Gründe hierfür sind die größeren Spielräume in Form höherer Gewinne der Dienstleister. Zum einen haben sich aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung die Absatzperspektiven verbessert, zum anderen werden die Unternehmen durch die Senkung der Lohnnebenkosten entlastet. Zusätzlich flankieren günstige Finanzierungsmöglichkeiten die Investitionsneigung der Serviceanbieter.

In diesem Frühjahr plant mehr als ein Viertel der Dienstleistungsunternehmen (28 Prozent) höhere Investitionen – gegenüber der Vorumfrage sind das drei Prozentpunkte mehr. Gleichzeitig sinkt der Prozentsatz der Serviceanbieter, die einen rückläufigen Kapitaleinsatz beabsichtigen, um drei Prozentpunkte auf 16 Prozent. Damit stellt das aktuelle Umfrageergebnis einen seit 1992 nicht mehr gesehenen Spitzenwert dar.

Alle Dienstleistungssparten im positiven Bereich: Verkehr und Versicherer mit steilstem Anstieg

Die Versicherungswirtschaft glänzt von allen Dienstleistungssparten mit den höchsten Investitionsabsichten. Die anhaltend hohe Nachfrage z. B. nach Produkten der Altersvorsorge führt zu einem auffällig starken Anstieg der Investitionsbudgets. Es handelt sich um die besten Investitionspläne seit sechs Jahren.

Bei den Verkehrsunternehmen kehrt der Optimismus – und damit auch die Investitionsbereitschaft – zurück. Der Verkehr wird von der Investitionsdynamik erfasst und springt um 14 Prozentpunkte auf einen Investitionssaldo in Höhe von elf Prozentpunkten. Das ist der beste Wert seit 1999, der darüber hinaus erstmalig im positiven Bereich notiert.

Unternehmensnahe Dienstleister mit Rückenwind

Die unternehmensbezogenen Dienstleistungen weisen den höchsten Planungssaldo seit acht Jahren auf. Expansive Investitionsabsichten, vor allem der Industrie, ziehen somit einen Investitionszuwachs in diesen Dienstleistungssparten nach sich. Sie glänzen mit einem Saldo von zwölf Prozentpunkten, was eine Steigerung um vier Prozentpunkte zur Vorumfrage bedeutet.

Die schon länger an der Kapazitätsgrenze arbeitenden Zeitarbeitsunternehmen werden weiterhin durch ihre hervorragende Geschäftslage und die außerordentlich positiven Geschäftsaussichten zu höheren Investitionen motiviert. Die Branche steigert ihren Investitionssaldo eindrucksvoll um zehn auf 30 Prozentpunkte. Die Investitionspläne übertreffen damit erstmalig die des Boomjahres 2000.

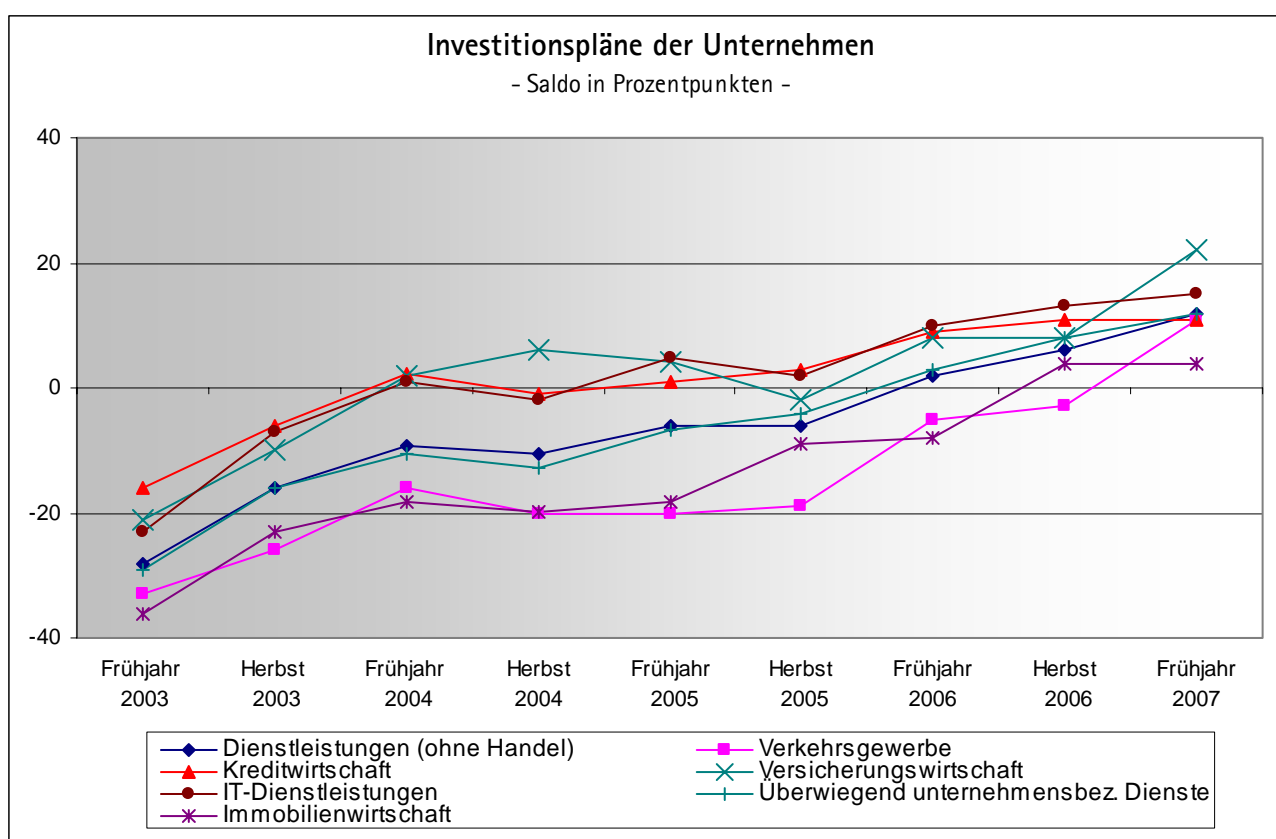
Ebenfalls eine hohe Investitionsneigung weisen die Unternehmensberater auf. Sie steigern den Planungssaldo deutlich um sechs auf 13 Prozentpunkte und bauen den Aufwärtstrend seit dem Frühjahr 2003 weiter aus. Vor allem Industrieunternehmen greifen wieder auf Unternehmensberater zurück. Neben der Unterstützung bei klassischen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen rückt die Strategieberatung wieder zunehmend in den Fokus. Als Vorläufer einer guten wirtschaftlichen Entwicklung baut die Werbewirtschaft ihre Kapazitäten weiter aus und macht Anfang des Jahres einen Satz nach vorn. Mit einem Saldo von elf Prozentpunkten übertreffen die Investitionspläne das Weltmeisterschaftsjahr 2006.

Kreditwirtschaft und Immobilienwirtschaft treten auf der Stelle

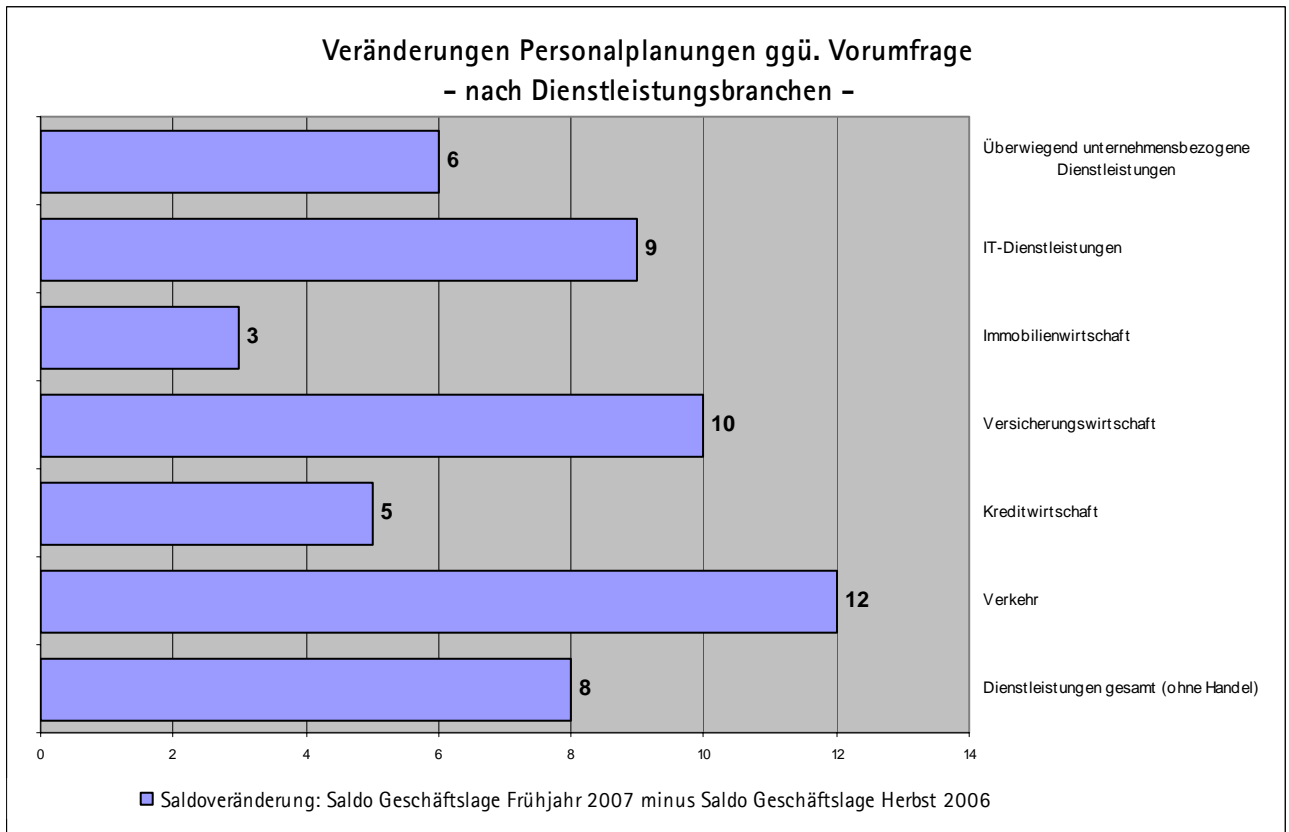
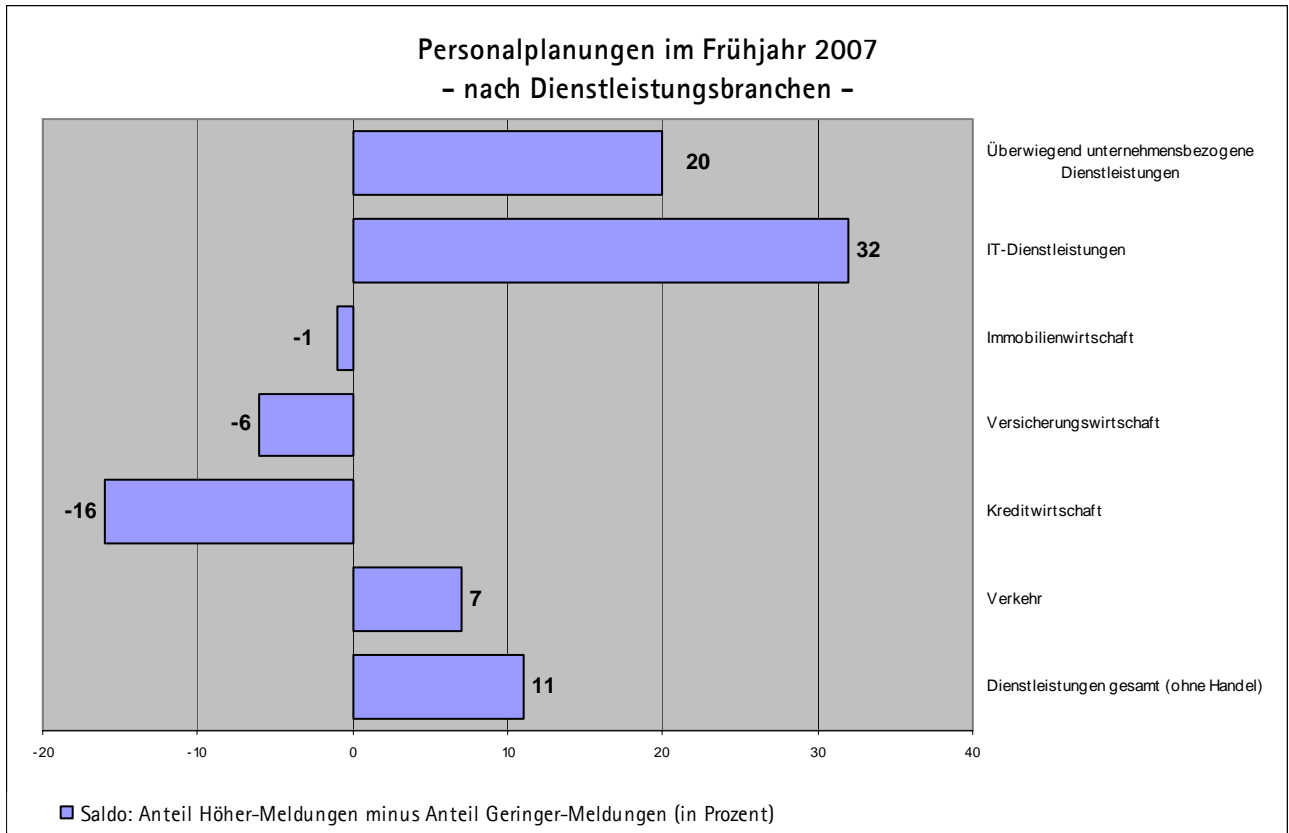
Unverändert stellt sich die Investitionsneigung der Kredit- und Immobilienwirtschaft dar. Bei den Kreditinstituten legt der seit Herbst 2004 andauernde Aufwärtstrend eine Pause ein. Mit einem Saldo von plus elf Prozentpunkten sind die Investitionspläne der Banken weiter aber deutlich über dem langjährigen Durchschnitt des Dienstleistungssektors. So verhält es sich auch bei den Unternehmen der Immobilienwirtschaft. Nachdem sie ihre Investitionspläne kontinuierlich seit zweieinhalb Jahren verbessert haben, stagnieren die Investitionsabsichten im Frühjahr 2007 (Saldo: plus vier Prozentpunkte).

Investitionspläne der Unternehmen nach Dienstleistungszweigen Prozentzahlen saldiert*				
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)				
	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
Verkehrsgewerbe	-19	-5	-3	11
Kreditwirtschaft	3	9	11	11
Versicherungswirtschaft	-2	8	8	22
Immobilienwirtschaft	-9	-8	4	4
IT-Dienste	2	10	13	15
Überw. unternehmensbez. Dienste	-4	3	8	12
Werbewirtschaft	-6	7	2	11
Sicherheitswirtschaft	-11	-8	-6	-6
Arbeitnehmerüberlassung	2	10	20	30
Unternehmensberatung und -service	-4	3	7	13
Dienstleistungen insgesamt	-6	2	6	12

* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen



IV BESCHÄFTIGUNG



Beschäftigung

Beste Beschäftigungspläne seit sechs Jahren – Jobaufbau setzt sich fort

Die Dienstleistungsunternehmen schaffen in diesem Jahr spürbar zusätzliche Jobs. Der aktuelle Konjunkturaufschwung in Deutschland gibt den Beschäftigungsplänen der Serviceanbieter weiter Rückenwind. Nachdem in der Vergangenheit vor allem die unternehmensnahen Dienstleister im Sog der exportstarken Industrie Arbeitsplätze geschaffen haben, hellen sich jetzt auch die Beschäftigungspläne der personenbezogenen Dienstleister deutlich auf. Dies ist ein Indiz dafür, dass der konjunkturelle Aufschwung zunehmend auch durch binnenwirtschaftliche Kräfte getragen wird. So gut wie im Frühjahr 2007 waren die Beschäftigungspläne der Branche zuletzt vor sechs Jahren. Die Dienstleistungswirtschaft bildet gemeinsam mit der Industrie die Spitze des Beschäftigungsaufbaus in Deutschland. Handel und Bauwirtschaft legen zwar ebenfalls zu, liegen aber im Vergleich deutlich abgeschlagen hinter den Dienstleistern und der Industrie.

Der Planungssaldo steigt sprunghaft um acht Prozentpunkte auf aktuell plus elf Prozentpunkte. Damit setzt sich der positive Trend beim konjunkturellen Nachzügler – der Beschäftigung – im Jahr 2007 weiter fort, bei ebenso deutlich aufgehellten Geschäftsperspektiven. Fast ein Viertel der Unternehmen (23 Prozent) beabsichtigen im laufenden Jahr Mitarbeiter einzustellen, bei der Vorumfrage waren es 18 Prozent. Stellenabbau wird von zwölf Prozent der Unternehmen geplant – dies ist eine Reduzierung um weitere drei Prozentpunkte gegenüber dem Herbst 2006. 65 Prozent der Serviceanbieter werden ihre Belegschaft voraussichtlich konstant halten (Herbst 2006: 67 Prozent).

Zeitarbeit boomt

Die gute Konjunktur sorgt unter den Zeitarbeitsfirmen für beste Stimmung, die sich auch in den

brancheninternen Beschäftigungsplänen niederschlägt. Im Vergleich der Dienstleistungsbranchen weist die Zeitarbeit – trotz der Debatte um den Mindestlohn in dieser Branche – die mit Abstand höchsten Beschäftigungspläne auf (Saldo: plus 58 Prozentpunkte). Die Funktion der Zeitarbeitsbranche als Kapazitätsanker expandierender Unternehmen verdeutlicht, welche Beschäftigungsimpulse bei einer Flexibilisierung des deutschen Arbeitsmarktes verwirklicht werden könnten. Die Unternehmen der IT-Branche sind wieder Spitzenreiter beim Jobaufbau im Dienstleistungssektor, sie planen im laufenden Jahr ihre personelle Ausstattung spürbar zu erhöhen. Der Beschäftigungssaldo steigt deutlich um neun Prozentpunkte gegenüber der Herbstumfrage auf aktuell 32 Prozentpunkte. Die IT-Dienstleister geben an, dass ein Mangel an qualifiziertem Personal ihre Geschäftstätigkeit schwer behindert. Insbesondere die IT-Branche würde von niedrigeren Zugangsbeschränkungen für ausländische Fachkräfte profitieren. Um den zunehmenden Fachkräftemangel in den Griff zu bekommen, sind für qualifizierte ausländische Fachkräfte niedrigere Zugangshürden zum deutschen Arbeitsmarkt notwendig. Vor allem Erleichterungen für ausländische Absolventen einer deutschen Hochschule sind aus DIHK-Sicht längst überfällig. Denn diese Personen beherrschen die deutsche Sprache und sind bereits gut integriert. Ausländer, die hierzulande im Anschluss an ihr Studium einen Job mit einem jährlichen Mindestgehalt von 40.000,- € finden, sollten daher in Deutschland bleiben können.

Verkehr gibt Gas

Auch im Frühjahr 2007 bekunden die Verkehrsunternehmen wieder eine deutliche Aufhellung der Personalpläne. Die Logistikdienstleister profitieren von der sehr guten Industriekonjunktur, indem sie im In- und Ausland, produktionsverbindende Transporte und die Belieferung des Handels durchführen. Mit einem im Branchenvergleich überdurchschnittlichen Anstieg des Beschäftigungssaldos um zwölf Prozentpunkte bekunden die Ver-

kehrsdienstleister erstmals seit dem Jahr 2000 positive Einstellungspläne. Auch im Straßengüterverkehr klagen die Betriebe vielfach über zu wenig geschultes Personal.

In Binnenbranchen wie der Kredit- und der Versicherungswirtschaft verbessern sich die Beschäftigungspläne ebenfalls. Während bei den Kreditinstituten immer noch deutlich mehr Personal reduziert als eingestellt wird, erreicht der Planungssaldo der Versicherungswirtschaft mit minus sechs Prozentpunkten fast die Beschäftigungsschwelle.

Immobilienwirtschaft auf der Beschäftigungsschwelle

Die Unternehmen der Immobilienbranche schaffen im laufenden Jahr Jobs, wenn auch auf niedrigem Niveau. Nach Jahren des langsamen aber kontinuierlichen Aufwärtstrends hat die Immobilienwirtschaft die Beschäftigungsschwelle erreicht. Die gute Lage und die positiven Erwartungen drücken sich im Jahr 2007 nun endlich in einem – wenn auch zaghaften – Beschäftigungszuwachs aus.

Beschäftigungspläne der Unternehmen nach Größenklassen

Prozentzahlen saldiert*

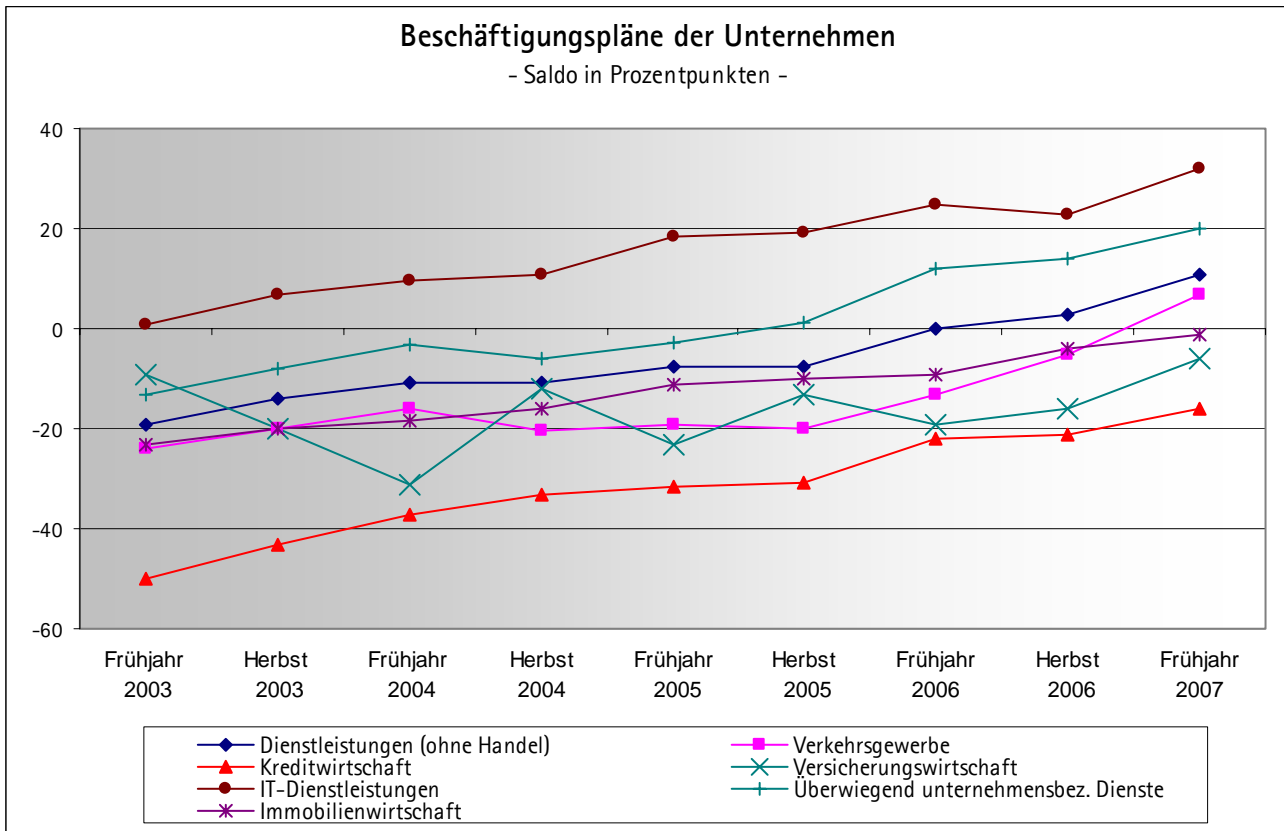
Dienstleistungen insgesamt (ohne Handel)

Beschäftigte	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
1-19	-6	1	2	10
20 - 199	-4	4	8	17
200 - 999	-16	-5	-1	3
über 1000	-30	-26	-17	-6
insgesamt	-7	0	3	11

* Anteil der Höher-Meldungen minus Anteil der Geringer-Meldungen

Mittelständische Dienstleister schaffen die meisten Jobs

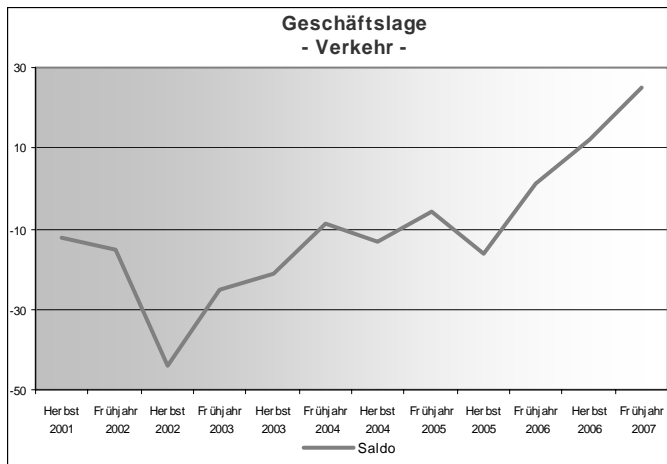
Die verbesserten Einstellungspläne ziehen sich – wie schon im letzten Jahr – durch alle Betriebsgrößen der Dienstleistungsbranche. Vor allem Serviceanbieter der Größenklasse von 20 bis 199 Mitarbeitern – klassische Mittelständler – stellen weiter ein: 28 Prozent dieser Unternehmen planen eine Aufstockung ihrer Belegschaft, 11 Prozent wollen Personal reduzieren. Den zweiten Platz bei den Einstellungsplänen nehmen kleinere Unternehmen mit einem bis 19 Mitarbeiter ein, hier beabsichtigen 19 Prozent neue Mitarbeiter einzustellen, wohingegen neun Prozent die Belegschaft reduzieren. Mit zunehmender Unternehmensgröße sinkt die Bereitschaft, den Mitarbeiterstamm zu erhöhen. Bei Unternehmen mit bis zu 1.000 Angestellten hat sich der Planungssaldo im Frühjahr 2007 in den positiven Bereich gedreht: plus drei Prozentpunkte. 27 Prozent stellen ein – bei fast einem Viertel (24 Prozent) der Betriebe verringert sich die Belegschaft in diesem Jahr. Die mit Abstand schlechtesten Personalpläne weisen die großen Serviceanbieter (mehr als 1.000 Mitarbeitern) auf: 24 Prozent der Unternehmen planen Einstellungen, jedoch verfolgen 30 Prozent der großen Serviceanbieter restriktive Personalpläne. Trotz der Verbesserung zur Vorumfrage bleibt der Beschäftigungssaldo im negativen Bereich.



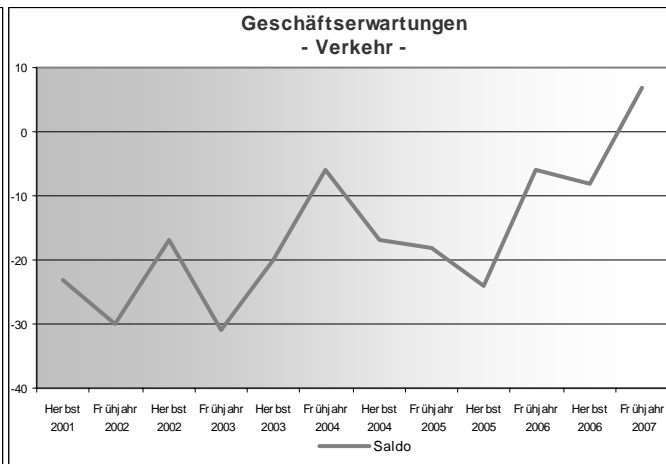
V ERGEBNISSE DER DIENSTLEISTUNGSBRANCHEN

1. Verkehr

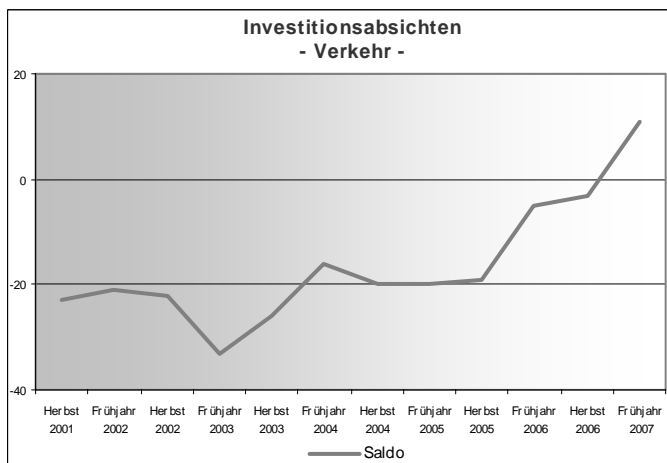
Geschäftslage



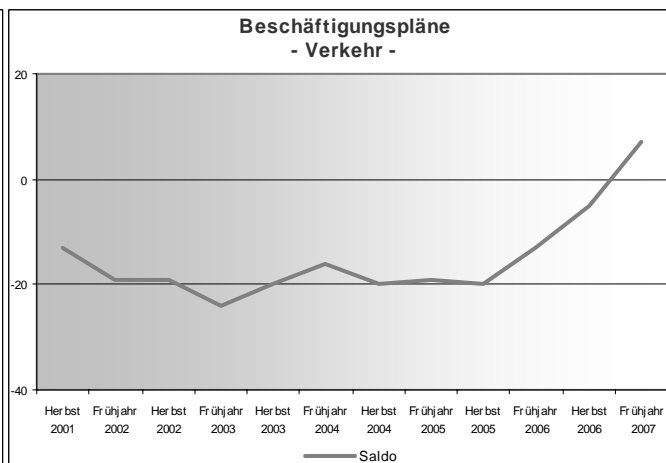
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Verkehr

Geschäftslage: Mobilität boomt...

Die Geschäftslage der Verkehrsunternehmen in Deutschland hat sich erneut deutlich um 13 Prozentpunkte verbessert: Lagesaldo 25 Prozentpunkte. Der Lagesaldo der Verkehrswirtschaft ist zum dritten Mal in Folge im positiven Bereich. Die zunehmende Arbeitsteilung, vor allem auf den internationalen Märkten, beschert dem Transportgewerbe weiter deutliche Auftragszuwächse. Auch die gute Wirtschaftslage in Deutschland macht sich wieder in einer gestiegenen Nachfrage nach Logistik- und Transportleistungen bemerkbar. Die im Vergleich zur Vorumfrage gesunkenen Kraftstoffpreise entspannen zumindest kurzfristig die Kostensituation der Betriebe.

Große Unternehmen des gewerblichen Straßengüterverkehrs können sich im Wettbewerb behaupten und ihren Marktanteil ausweiten. Dagegen ist die Situation für kleine Unternehmen im klassischen Ladungsverkehr von starkem Wettbewerbsdruck gekennzeichnet. Nur die größeren Unternehmen können ihre transnationalen Verkehre ausweiten und ihre globalen logistischen Netzwerke immer weiter ausbauen.

Bei den Luftverkehrsunternehmen steigt die Stimmung: Mit einem Geschäftslagesaldo von 25 Prozentpunkten hat die Branche ihre geschäftliche Situation zur Vorumfrage um zehn Prozentpunkte nach oben korrigiert – nachdem in den letzten zwölf Monaten die Lageeinschätzung gesunken war. Immerhin beurteilt fast die Hälfte der Unternehmen (48 Prozent) die Geschäftslage als „gut“, 29 Prozent als „befriedigend“ und fast jedes vierte Unternehmen als „schlecht“ (23 Prozent).

Die Verkehrsbranche hat die negative Geschäftslage der letzten fünf Jahre hinter sich gelassen: 36 Prozent der Betriebe halten ihre Geschäftslage für „gut“ – nach 30 Prozent im Herbst und 23 Prozent vor einem Jahr. Dagegen schätzen 11 Prozent ihre Situation als „schlecht“ ein – nach 18 Prozent im Herbst und 22 Prozent vor einem Jahr. Mit einem

Geschäftslagesaldo in Höhe von 25 Prozentpunkten haben die Verkehrsunternehmen die beste Laune seit dem Jahr 1999.

Geschäftserwartungen ziehen mit

Die Geschäftserwartungen der Verkehrsbranche für das kommende Jahr steigen deutlich an. 24 Prozent der Unternehmen äußern optimistische Geschäftsaussichten, wogegen 17 Prozent mit einer Verschlechterung der Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten rechnen. Mit einem Erwartungssaldo von plus sieben Prozentpunkten sind die Verkehrsunternehmen deutlich optimistischer als bei der Herbstumfrage 2006 (Erwartungssaldo: minus acht Prozentpunkte). Binnen Jahresfrist sind die Erwartungen der Verkehrsunternehmen um elf Prozentpunkte gestiegen, wie bei der Geschäftslage sind auch die Geschäftserwartungen die besten seit 1999.

Das negative Erwartungsbild der letzten Jahre hat sich im Frühjahr 2007 ins positive gedreht. Der noch vor dem Jahreswechsel erwartete Konsumdämpfer durch die Mehrwertsteuererhöhung ist bisher ausgeblieben. Im Gegenteil: Die Hauptauftraggeber – Handel und Industrie – fragen immer mehr Transportdienstleistungen nach und werden dies, nach Ansicht der Verkehrsunternehmen auch in den nächsten zwölf Monaten weiter verstärkt tun.

Auch kleine und mittelständische Transportunternehmen rechnen mit einem guten binnenkonjunkturellem Klima und damit auf Steigerungen des inländischen Transportvolumens.

Die Transportbranche erwartet von der global zunehmenden Arbeitsteilung weiter gute Geschäfte. Gerade international ausgerichtete Logistikdienstleister partizipieren überproportional, im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz, von diesem Trend.

Investitionen erhöhen sich sprunghaft, erstmalig seit 1999 positiv

Der Investitionssaldo der Verkehrswirtschaft ist sprunghaft gestiegen. Mit plus elf Prozentpunkten notiert der Saldo erstmals seit acht Jahren im positiven Bereich. Die Investitionsausgaben werden im Jahr 2007 deutlich zulegen.

Der Investitionsstau der letzten Jahre hat sich aufgelöst. Die Unternehmen trauen der wirtschaftlichen Dynamik 2007 noch einiges zu, was sie zu Investitionen in Fuhrparks und Personal motiviert. Insbesondere die Luftverkehrsbranche erweitert ihre Flotten sowohl im Passage- als auch im Transportbereich.

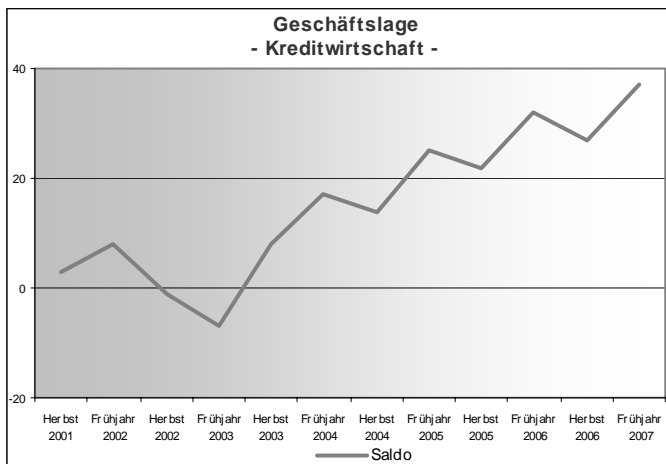
Wachsende Mobilität bringt jetzt auch Beschäftigung

Nach einer sechseinhalbjährigen Durststrecke gehen vom Verkehrsgewerbe endlich wieder Beschäftigungsimpulse aus. Der langjährige Personalabbau ist gestoppt. In einzelnen Verkehrssparten, wie zum Beispiel beim Gefahrguttransport, ist es für die Unternehmen schwierig, geeignete Mitarbeiter zu finden.

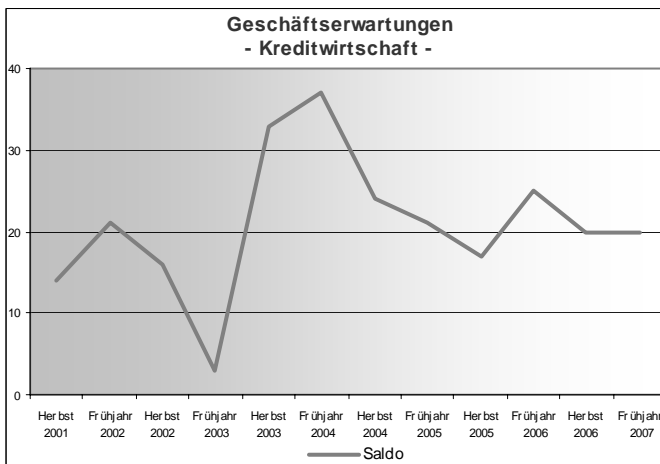
Im Verkehrssektor beabsichtigt fast jedes fünfte Unternehmen (19 Prozent) in den nächsten zwölf Monaten Personal einzustellen, bei der Vorumfrage waren es 13 Prozent. Lediglich zwölf Prozent beabsichtigen den Mitarbeiterstamm zu reduzieren, im Herbst 2006 waren es mit 18 Prozent noch deutlich mehr Unternehmen. 69 Prozent der Unternehmen geben an, den Personalstamm gleich zu halten; das entspricht exakt dem Wert vom Herbst 2006.

2. Kreditwirtschaft

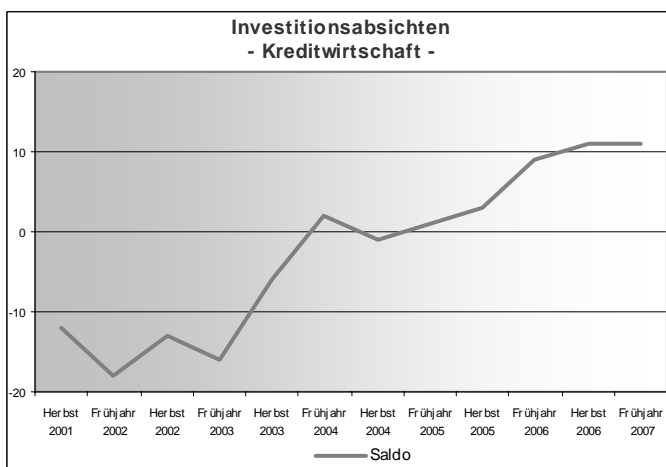
Geschäftslage



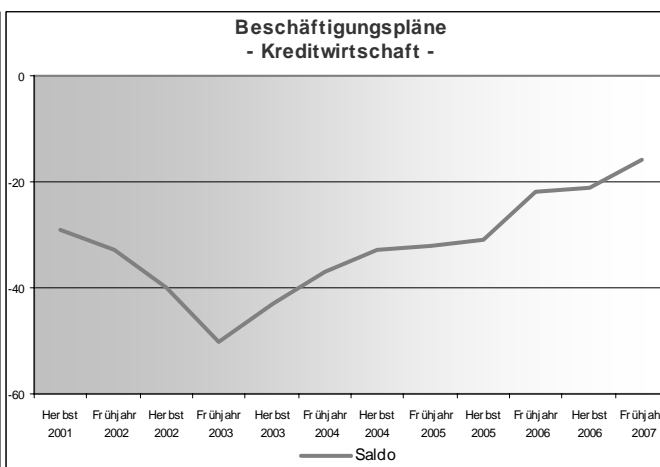
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Kreditwirtschaft

Geschäftslage wieder im Aufwärtstrend...

Die Geschäftslage der Kreditwirtschaft steigt deutlich um zehn Prozentpunkte auf einen Saldo von 37 Prozentpunkten. 38 Prozent der Finanzinstitute beurteilen ihre Geschäftssituation positiv, im vergangenen Herbst waren es 29 Prozent der Unternehmen. Negative Einschätzungen sind – wie schon in den vergangenen zwei Jahren – kaum spürbar. Aktuell beurteilen lediglich ein Prozent der Institute ihre Lage als „schlecht“. Die weiterhin gute Binnenkonjunktur einhergehend mit einer stetig steigenden Kreditnachfrage ist für die gute wirtschaftliche Situation der Kreditinstitute verantwortlich. Ungebrochen ist die Nachfrage nach Produkten der Altersvorsorge, die die Banken neben ihren Kernprodukten anbieten. Die anhaltende Hausse der Aktienmärkte und die gute Nachfrage nach privaten Brokerage-Dienstleistungen verbessern die Bilanzen der Institute. Gute Geschäfte machen derzeit insbesondere die Investment-Banking-Bereiche der Kreditinstitute.

...bei unveränderten Erwartungen

Die Geschäftserwartungen der Kreditwirtschaft notieren im Frühjahr 2007 auf dem gleichen Saldowert wie bei der Vorumfrage: 20 Prozentpunkte. 31 Prozent der Kreditinstitute erwarten bessere Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten, elf Prozent sehen pessimistisch in die Zukunft. Mit 58 Prozent ist der Anteil der Unternehmen, der gleich bleibende Geschäftserwartungen äußert, zurückgegangen (Herbst 2006: 66 Prozent). Die Banken sehen das prognostizierte kräftige Wirtschaftswachstum für 2007 als gute Ausgangsbasis an. Vor allem die gute Verbraucherstimmung, die zu den immer noch sehr starken außenwirtschaftlichen Impulsen hinzukommt, werten die Institute als positiv. Es gibt jedoch Skeptiker, die eine Verlangsamung der Industriekonjunktur erwarten, was die Geschäftssituation der Kreditwirtschaft

beeinträchtigen würde. Weiter sind die Margen im Kreditgeschäft der Banken im internationalen Vergleich sehr eng, diese Entwicklung dämpft u. a. die Erwartungen der Institute.

Investitionspläne legen Pause ein

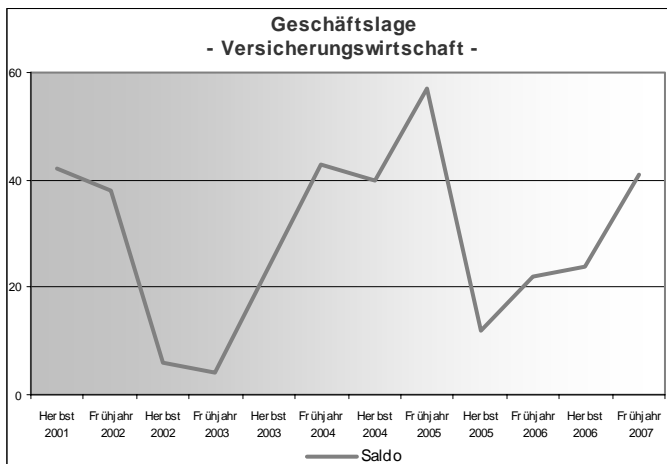
Die Investitionspläne der Kreditinstitute legen eine Verschnaufpause ein. Nachdem die Investitionsneigung der Banken in den letzten zweieinhalb Jahren kontinuierlich gestiegen ist, liegt der Planungssaldo Anfang des Jahres wieder bei elf Prozentpunkten. Derzeit geht ein Viertel der Institute von einer Erhöhung ihrer Investitionsbudgets in den nächsten zwölf Monaten aus – nach 24 Prozent im Herbst und 26 Prozent vor einem Jahr. 14 Prozent äußern reduzierte Investitionsabsichten. Im Herbst 2006 taten 13 Prozent der Unternehmen restriktive Investitionspläne kund.

Beschäftigung: Weitere Verbesserung aber noch kein Jobaufbau

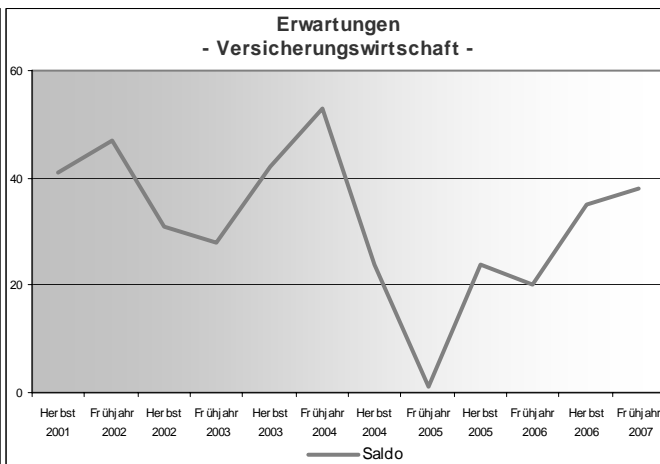
Die Beschäftigungspläne der Kreditinstitute verbessern sich kontinuierlich seit vier Jahren. Jedoch werden auch diesmal keine Beschäftigungsimpulse von der Kreditwirtschaft ausgehen. Der Beschäftigungssaldo verbessert sich um fünf Prozentpunkte auf derzeit minus 16 Prozentpunkte. Der Anteil der Unternehmen, die Mitarbeiter abbauen wollen (27 Prozent), überwiegt den Anteil der Unternehmen, die in den nächsten Monaten Personal aufstocken will (elf Prozent), immer noch deutlich. Immerhin 62 Prozent der Unternehmen im Kreditgewerbe beabsichtigen ihren Mitarbeiterstamm in den nächsten zwölf Monaten unverändert zu lassen. Bei der Herbstumfrage 2006 wollten noch 29 Prozent der Banken Personal reduzieren, lediglich acht Prozent beabsichtigen Mitarbeiter einzustellen.

3. Versicherungswirtschaft

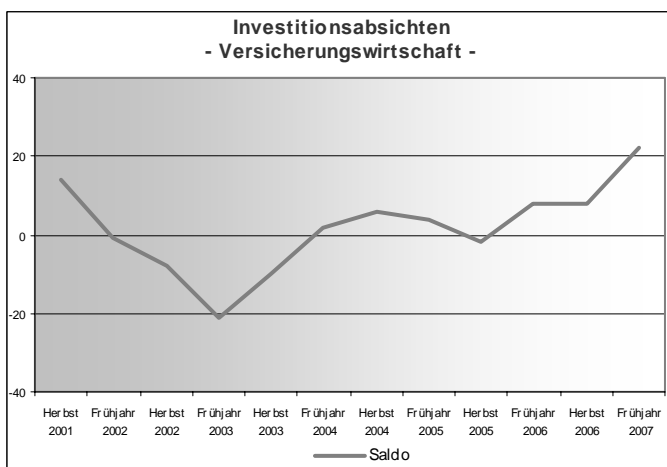
Geschäftslage



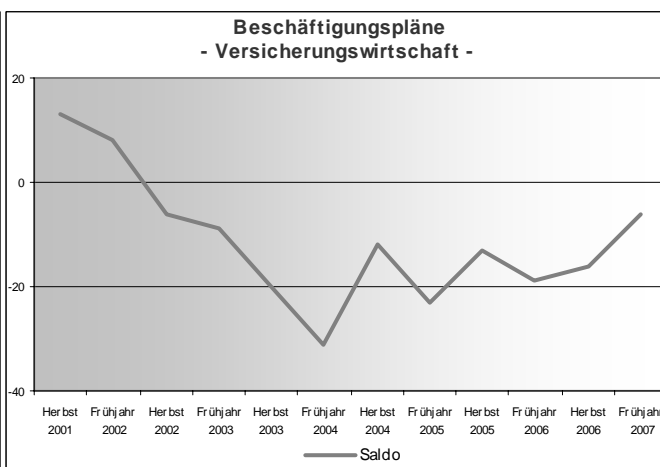
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Versicherungswirtschaft

Geschäftsklima steigt sprunghaft...

Die Stimmung der Versicherungsbranche ist sehr gut. Im Vergleich zum Herbst 2007 hat sich die Geschäftslage der Unternehmen spürbar um 17 Prozentpunkte verbessert: Lagesaldo 41 Prozentpunkte. Die Unternehmen berichten, dass die Nachfrage nach privaten Vorsorgeprodukten weiter stark steigt. Insbesondere die Riesterrente entwickelt sich zum Zugpferd der privaten Altersvorsorge. Aber auch private Zusatzversicherungen werden von den Verbrauchern ebenfalls zunehmend nachgefragt. Der Trend zur privaten Vorsorge hält ungebrochen an. Im Geschäftskundensegment berichten die Unternehmen ebenfalls von einem Anstieg der Abschlüsse.

43 Prozent der Unternehmen halten ihre Geschäftssituation für „gut“, im Gegensatz zu 27 Prozent im Herbst 2007 und 29 Prozent vor einem Jahr. Lediglich zwei Prozent sind aktuell mit den Geschäften unzufrieden, gegenüber drei Prozent bei der Vorumfrage und sieben Prozent vor einem Jahr.

...Erwartungen gleichauf

Die Erwartungen der Versicherungswirtschaft sind mit ihrer Geschäftslageneinschätzung auf fast gleicher Höhe. Im Herbst 2006 lag zwischen Geschäftslage und -erwartungen noch eine Diskrepanz von elf Prozentpunkten; aktuell hat sich der Abstand auf drei Prozentpunkte verringert. Die Aussichten der Unternehmen der Versicherungsbranche haben sich zur Vorumfrage leicht verbessert, der Erwartungssaldo stieg um drei Prozentpunkte auf 38 Prozentpunkte. Die Versicherungsunternehmen erwarten, dass sich auch in diesem Jahr der Trend zur privaten Altersvorsorge weiter verstärkt, vor allem den Riesterprodukten trauen die Versicherer noch Wachstumspotenzial zu. Im Business-to-Business-Sektor wird auch in diesem Jahr mit mehr neuen Abschlüssen gerechnet. Die gute Industriekonjunktur sowie der Boom bei

ausfuhrorientierten Unternehmen, induzieren im Sektor der Business-to-Business-Versicherungen einen Anstieg der Abschlüsse.

Mit 44 Prozent ist der überwiegende Teil der Unternehmen überzeugt, dass sich die Geschäfte in den nächsten zwölf Monaten besser entwickeln werden, im Herbst war es nur ein Prozentpunkt weniger. Im Frühjahr 2006 lag die Zahl der Optimisten bei 37 Prozent. Die Zahl der Pessimisten hat sich gegenüber der Frühjahrsumfrage leicht von acht auf derzeit sechs Prozent verbessert. Im Frühjahr 2006 blickten noch 17 Prozent skeptisch in die Zukunft.

Investitionen steigen kräftig, bester Wert seit sechs Jahren

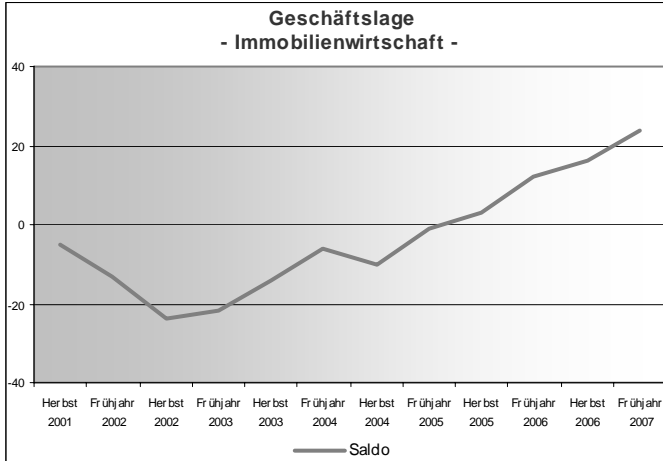
Der Investitionssaldo der Versicherer steigt merklich an. Mit 22 Prozentpunkten notiert der Saldo 14 Prozentpunkte über dem Wert der Vorumfrage. Derzeit beabsichtigen 28 Prozent der Unternehmen ihre Investitionsbudgets zu erhöhen, bei der Vorumfrage waren es 20 Prozent. 66 Prozent bekunden für 2007 keine Änderungen der Investitionsabsichten (Vorumfrage 68 Prozent) und sechs Prozent fahren die Investitionsbudgets zurück (Vorumfrage zwölf Prozent).

Beschäftigungspläne hellen deutlich auf

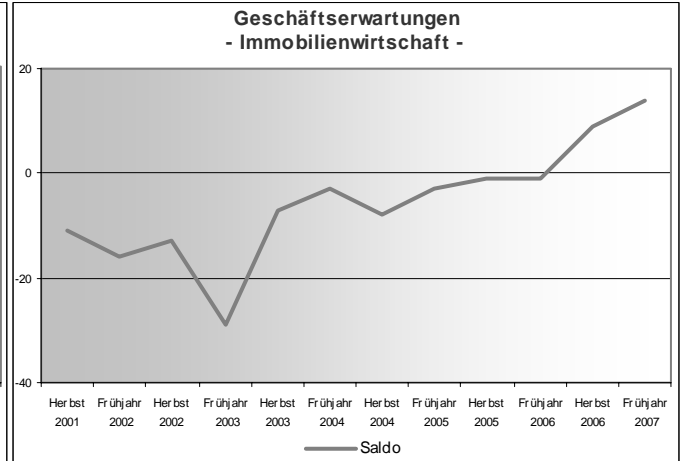
Langsam aber sicher nähert sich der Planungssaldo der Versicherungswirtschaft der Beschäftigungsschwelle. Zum dritten Mal in Folge steigt der Beschäftigungssaldo an, diesmal bis knapp unter die Schwelle zu mehr Beschäftigung. Die Einstellungspläne der Versicherungsunternehmen haben sich im Frühjahr 2007 leicht verbessert. Der Anteil der Unternehmen, der beabsichtigt Personal abzubauen (27 Prozent), überwiegt aber immer noch dem Anteil der Unternehmen, die im nächsten Jahr Personal einstellen wollen (21 Prozent). Der Beschäftigungssaldo verbessert sich zur Vorumfrage von minus 16 Prozentpunkten auf nun minus 6 Prozentpunkte – dies ist der stärkste Anstieg seit dem Herbst 2005.

4. Immobilienwirtschaft

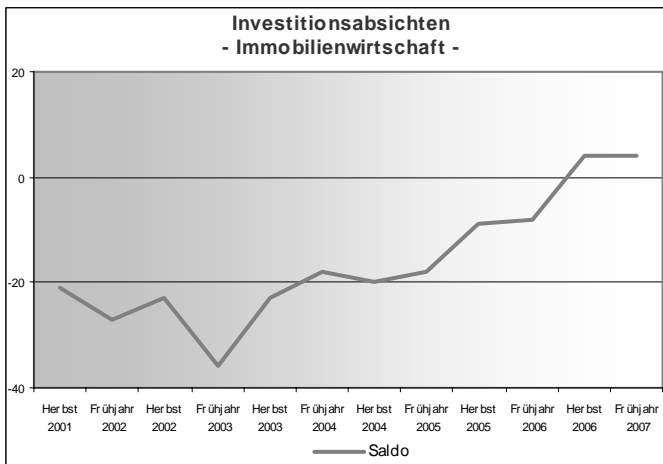
Geschäftslage



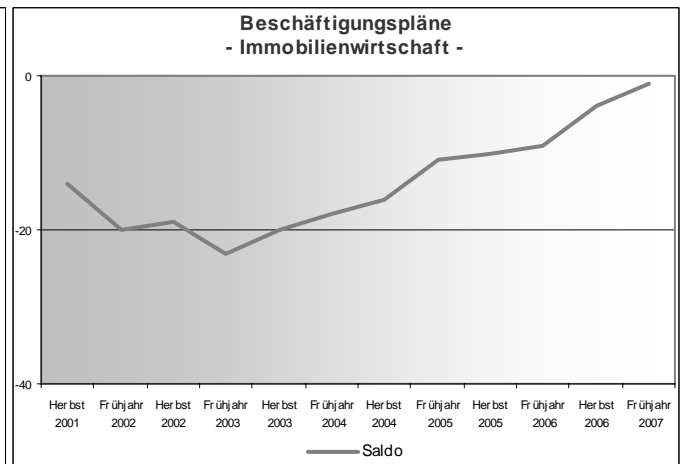
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



Immobilienwirtschaft

Geschäftslage erklimmt neue Höhen

Das Geschäftsklima der Unternehmen der Immobilienwirtschaft hat sich zum fünften Mal in Folge verbessert; der Aufwärtstrend seit Herbst 2004 ist sehr deutlich. Mit einem Saldo von 24 Prozentpunkten erreicht die Geschäftslage der Immobilienunternehmen einen neuen Höhepunkt – so gut war die Stimmung in der Branche seit 1999 nicht mehr. Gegenüber der Vorumfrage im Herbst 2006 verbessert sich die Geschäftslage fühlbar um acht Prozentpunkte. 36 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage als „gut“, dagegen sind zwölf Prozent mit den Geschäften unzufrieden.

Die gute Binnenkonjunktur gibt der Nachfrage nach Wohneigentum weiter Rückenwind. In den Groß- und Mittelzentren belebt die Zunahme der Ein-Personen-Haushalte ungebrochen das Geschäft. Die Entwicklung des Büroflächenleerstands ist rückläufig, wobei die Mietpreise mittlerweile wieder steigen. Durch die im internationalen Vergleich immer noch günstigen Preise für Immobilien investieren ausländische Investoren weiterhin strategisch in große Wohnungspakete in Deutschland.

Geschäftserwartungen legen weiter zu – beste Aussichten seit über sechs Jahren

Zum zweiten Mal in Folge notiert der Erwartungssaldo der Immobilienwirtschaft im positiven Bereich und markiert dabei einen neuen Höhepunkt. Parallel zur Entwicklung der Geschäftslage ziehen die Geschäftsaussichten der Immobilienunternehmen mit – wenn auch etwas verhaltener. Zur Vorumfrage verbessern sich die Geschäftsaussichten der Immobilienbranche um fünf Prozentpunkte auf einen Erwartungssaldo in Höhe von 14 Prozentpunkten. Über ein Viertel der Betriebe (27 Prozent) blickt optimistisch in die Zukunft, bei der Vorumfrage waren es 24 Prozent. Mit schlechteren Geschäften rechnet nunmehr ein Anteil von 13

Prozent der Unternehmen – nach einem Anteil von 15 Prozent im letzten Herbst. Grund für die positiven Aussichten in den nächsten zwölf Monaten ist die Annahme der Unternehmen, dass sich der Trend zu mehr Wohneigentum auch im Jahr 2007 verstetigt sowie ausländische Anlagegesellschaften den deutschen Wohnungsmarkt nach wie vor für günstig halten. Die guten konjunkturellen Aussichten stützen den Optimismus der Immobilienbranche.

Investitionen unverändert

Die Verbesserung der Investitionspläne der Immobilienwirtschaft legt, nach einem stetigem Aufwärtstrend seit zweieinhalb Jahren, eine Verschnaufpause ein. Wie im vergangenen Herbst notiert der Planungssaldo bei plus vier Prozentpunkten. 25 Prozent der Betriebe haben Aufstockungsabsichten, 21 Prozent bekunden rückläufige Investitionspläne.

Beschäftigungspläne: Langsam über die Beschäftigungsschwelle

Im Frühjahr 2007 bekunden die Immobilienunternehmen die besten Beschäftigungspläne seit Herbst 2000. Nach langen Jahren der Krise hat die Immobilienwirtschaft nun die Wende geschafft. Die Entwicklung schafft verhaltene Impulse am Arbeitsmarkt. Zwar liegt der Beschäftigungssaldo des Immobiliensektors noch minimal im negativen Bereich (minus einem Prozentpunkt), jedoch zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit, dass mit diesem Wert für das Jahr 2007 erstmals wieder ein Stellenaufbau erwartet werden kann. Allerdings findet die jetzige Belebung – nach Jahren der Mitarbeiterreduktion – von einem entsprechend niedrigen Beschäftigungsniveau aus statt.

Zehn Prozent der Unternehmen planen Personal aufzustocken, elf Prozent dagegen werden ihre Mitarbeiterzahl reduzieren. Immerhin 79 Prozent der Immobilienunternehmen werden jedoch ihren Personalstock im nächsten Jahr gleich halten. Bei

der Vorumfrage beabsichtigten acht Prozent der Unternehmen weitere Mitarbeiter einzustellen und zwölf Prozent verfolgten restriktive Personalpläne, während 80 Prozent keine Änderungen planten.

Wirtschaftslage in den Regionen:

Norden bleibt Spitzenreiter – Süden holt auf

Auch im Frühjahr 2007 verbessert sich die Geschäftslage der Immobilienwirtschaft in allen Regionen Deutschlands. Der Norden kann seine Spitzenreiterrolle weiter ausbauen: Lagesaldo 32 Prozentpunkte. Die konjunkturelle Belebung der Ballungsregionen im Norden wirkt sich anhaltend positiv auf den Immobilienmarkt aus. 40 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage als gut, nur acht Prozent bewerten sie als schlecht. Als ähnlich dynamisch stellt sich die Geschäftslage im Süden Deutschlands dar. Die gute binnenkonjunkturelle Situation unterstützt die Immobilienbranche in der erfolgreichsten Wirtschaftsregion: der Geschäftslagesaldo zieht um zehn Prozentpunkte auf 27 Prozentpunkte an.

Westen und Osten auf gleicher Höhe

Die Unternehmen im Westen und im Osten des Landes weisen einen fast identischen Geschäftslagesaldo aus. Die stärkste Aufhellung erfährt jedoch der Westen. Hier bewegt sich der Saldo um 13 Prozentpunkte nach oben, im Osten sind es lediglich zwei Prozentpunkte. Im Westen äußern sich 37 Prozent positiv hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Lage und 15 Prozent sind nicht zufrieden. Im Osten beurteilt ein Drittel der Immobiliendienstleister die Lage als gut, zwölf Prozent dagegen halten ihre Lage für schlecht.

Geschäftserwartungen in den Regionen:

Norden weiter Spitzenreiter

Im Norden steigern die Unternehmen ihre Geschäftserwartungen. Mit einem Zuwachs um 14 Prozentpunkte auf derzeit 26 Prozentpunkte, weisen die norddeutschen Immobilienunterneh-

men die besten Aussichten und den stärksten Anstieg der Geschäftsaussichten auf. 37 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, elf Prozent sind skeptisch für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Westen und Süden: gute Aussichten

Auch der Westen und Süden haben die Geschäftserwartungen nach oben korrigiert, jedoch in einem weniger steilen Winkel. Die Erwartungen der süddeutschen Immobilienwirtschaft legen zur Vorumfrage merklich zu. 29 Prozent der Unternehmen rechnen mit besseren Geschäften, während zehn Prozent mit einer schlechteren Entwicklung rechnen. Zwar verbessert sich der Westen binnen Jahresfrist um satte 18 Prozentpunkte, jedoch viel der Anstieg des Optimismus vom letzten Herbst bis jetzt wesentlich moderater aus. In der westdeutschen Immobilienbranche sind 28 Prozent der Unternehmen Optimisten und zehn Prozent Pessimisten.

Osten: Schlusslicht bei den Erwartungen

Der Erwartungszuwachs der ostdeutschen Immobilienbranche ist null. Die positive Geschäftslage schlägt sich nicht in Optimismus nieder. Wie im letzten Herbst notiert der Erwartungssaldo bei minus fünf Prozentpunkten. Die Anzahl der Schlechter-Meldungen überwiegt mit 16 Prozent immer noch den Anteil der Besser-Meldungen (21 Prozent).

Geschäftslage der Unternehmen nach Regionen				
Prozentzahlen saldiert*				
Immobilienwirtschaft				
Regionen	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
Norden	6	22	25	32
Westen	-2	8	9	22
Osten	1	7	19	21
Süden	8	16	17	27
insgesamt	3	12	16	24

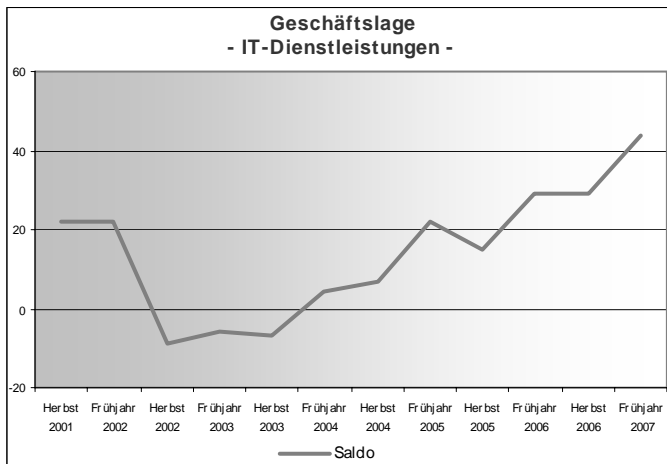
* Anteil der Besser-Meldungen minus Anteil der Schlechter-Meldungen

Geschäftserwartungen im Urteil der Unternehmen nach Regionen				
Prozentzahlen saldiert*				
Immobilienwirtschaft				
Regionen	Herbst 2005	Frühjahr 2006	Herbst 2006	Frühjahr 2007
Norden	1	1	12	26
Westen	4	-1	14	17
Osten	-15	-13	-5	-5
Süden	3	8	10	19
insgesamt	-1	-1	8	14

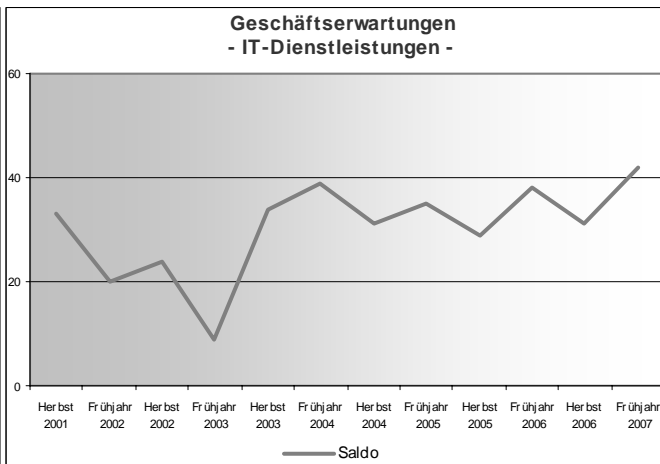
* Anteil der Besser-Meldungen minus Anteil der Schlechter-Meldungen

5. IT-Dienstleistungen

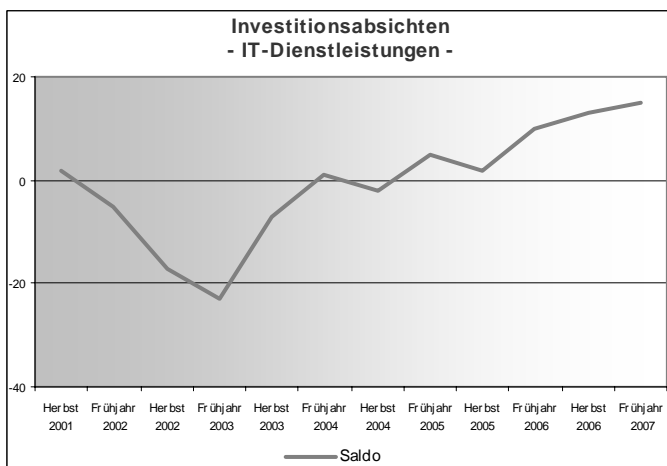
Geschäftslage



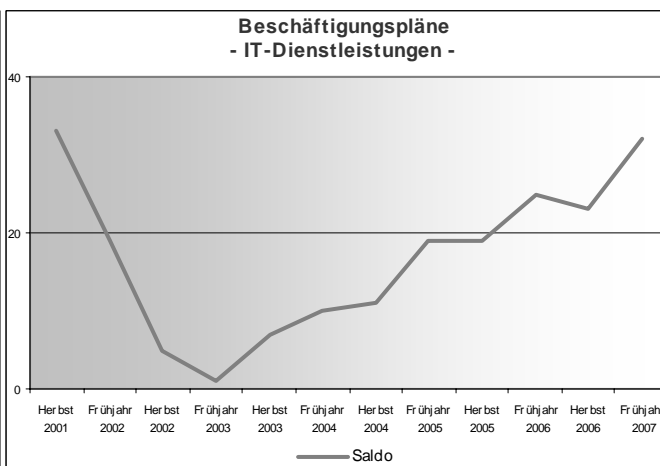
Geschäftserwartungen



Investitionen



Beschäftigung



IT-Dienstleistungen

Beste Geschäftslage seit 2000

Die Einschätzung der Geschäftslage der IT-Dienstleister übertrifft im Frühjahr 2007 die gute Stimmung des Boomjahres 2000 deutlich. Mit einem Lagesaldo von 44 Prozentpunkten steigert die IT-Branche ihren Lagesaldo um 15 Prozentpunkte gegenüber der Vorumfrage. Grund für die positive Lageeinschätzung ist der ungebrochene Nachfragetrend nach IT-Dienstleistungen bei insgesamt höheren Umsätzen. Der Nachfragesog kommt vor allem durch Unternehmen und Behörden zustande, die ihre Abläufe weiter digitalisieren. Die Unternehmen berichten über einen geringeren Preisdruck als noch vor einem Jahr. Über die Hälfte der Unternehmen (53 Prozent) schätzt ihre Geschäftslage als „gut“ ein, 38 Prozent bewerten die Lage als befriedigend und neun Prozent bekunden eine Lageverschlechterung.

Sehr gute Aussichten

Die Erwartungen steigen parallel zur Geschäftslage. Während noch im Herbst die Unternehmen des IT-Sektors ihre Geschäftserwartungen auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung zurückgefahren haben, blickt jetzt fast die Hälfte (49 Prozent) optimistisch in die Zukunft. Bei der Vorumfrage erwarteten 41 Prozent bessere Geschäfte. Die Anzahl der Pessimisten ist von zehn Prozent im Herbst auf derzeit sieben Prozent zurückgegangen. Mit einem Erwartungssaldo von 42 Prozentpunkten verbessern die IT-Dienstleister sehr deutlich ihre Geschäftserwartungen gegenüber der Vorumfrage (31 Prozentpunkte). Die Unternehmen gehen davon aus, dass der Markt für IT-Dienstleistungen weiter wächst und dass die Digitalisierung von Geschäftsprozessen auch in diesem Jahr weiter prosperiert. Nach wie vor steht das Thema IT-Sicherheit im Zentrum des Interesses, die Nachfrage in dieser Sparte ist ungebremst.

Exportserwartungen treten auf der Stelle

Das Auslandsgeschäft der IT-Dienstleister wird in den kommenden zwölf Monaten nicht zulegen. Mit einem Ausfuhrsaldo von 37 Prozentpunkten weist die Branche wieder vergleichsweise gute Exportserwartungen aus. Gegenüber dem Herbst 2006 verzeichnet der Saldo einen geringfügigen Rückgang in Höhe von einem Prozentpunkt. Nichtsdestotrotz gelingt es den exportorientierten IT-Dienstleistern an der Dynamik der Weltkonjunktur zu partizipieren. Immerhin 43 Prozent der Unternehmen rechnen mit höheren Exporten, gegenüber 44 Prozent im Herbst 2006. Wie bei der Vorumfrage erwarten aktuell sechs Prozent der Unternehmen einen Exportrückgang, vor einem Jahr waren es noch drei Prozent.

Investitionen steigen leicht

Die gute Geschäftslage und die guten Geschäftserwartungen drücken sich bei der IT-Branche in erneut gestiegenen Investitionsplänen aus. Seit Herbst 2005 ist die Investitionsneigung kontinuierlich gestiegen: Saldo 15 Prozentpunkte. Der Investitionssaldo verbesserte sich zur Vorumfrage um zwei Prozentpunkte. Es handelt sich über die besten Investitionspläne seit fünf Jahren. 29 Prozent der Unternehmen beabsichtigen in den nächsten Monaten mehr zu investieren – nach 26 Prozent im Herbst und 27 Prozent vor einem Jahr. Dagegen bekunden 14 Prozent der Betriebe restriktive Investitionspläne – nach 13 Prozent im Herbst und 17 Prozent vor einem Jahr.

Spitze beim Personalaufbau

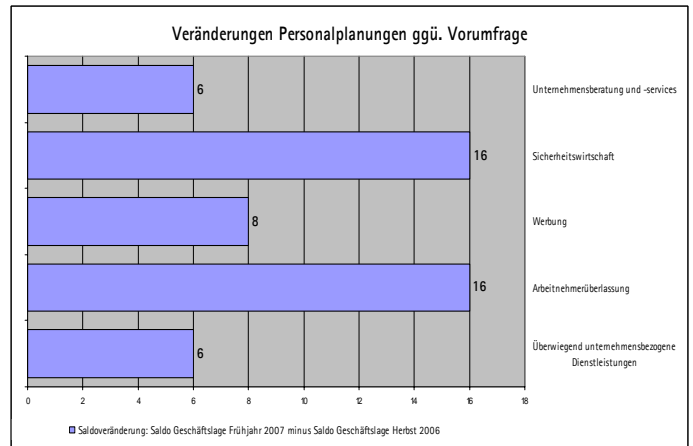
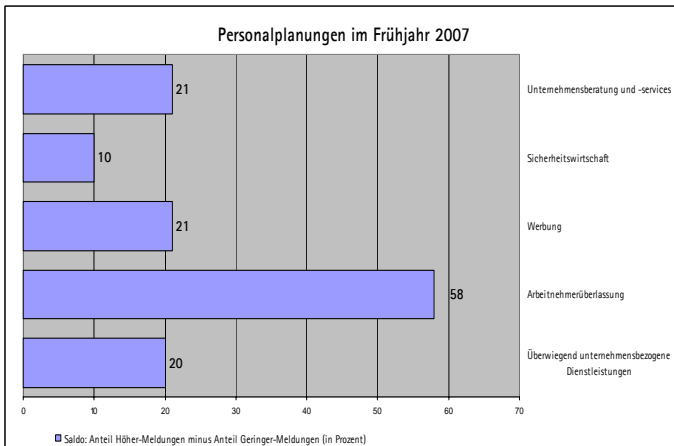
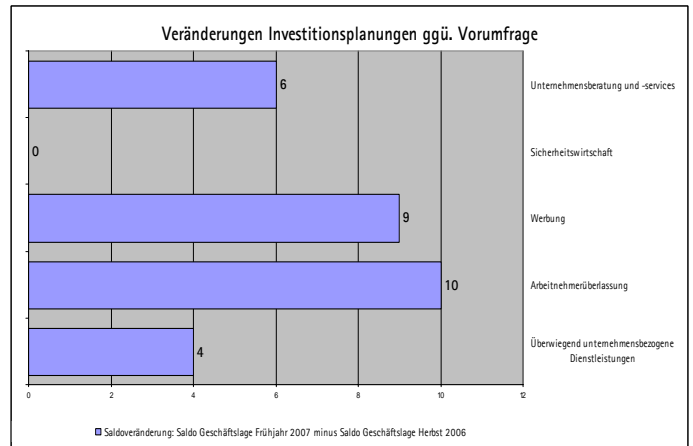
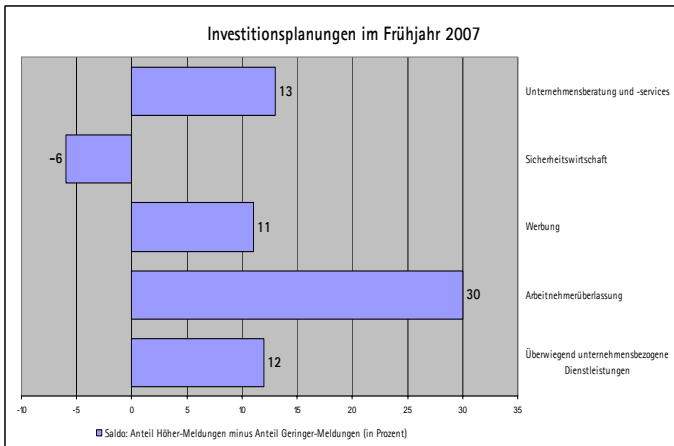
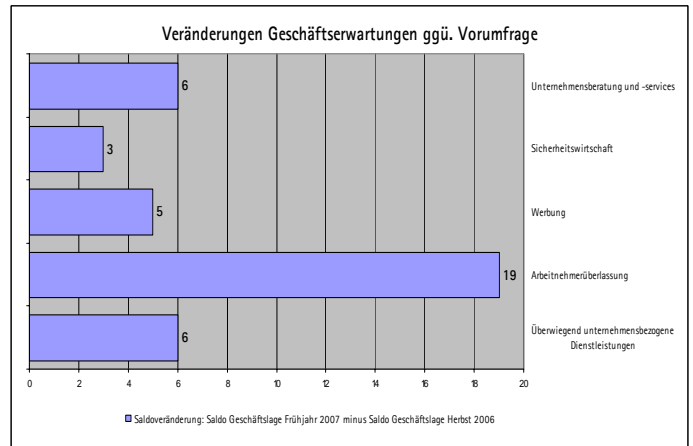
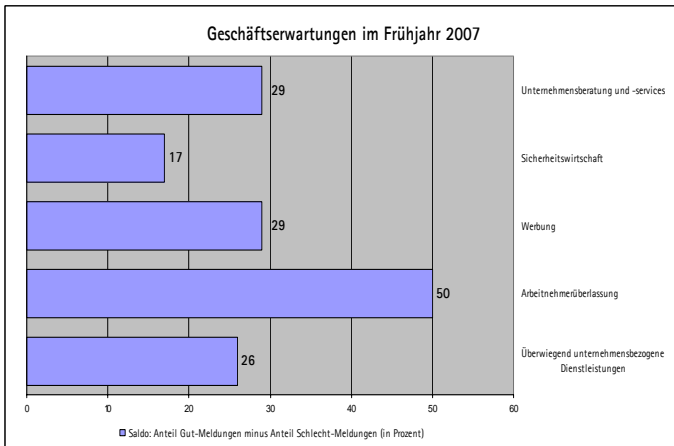
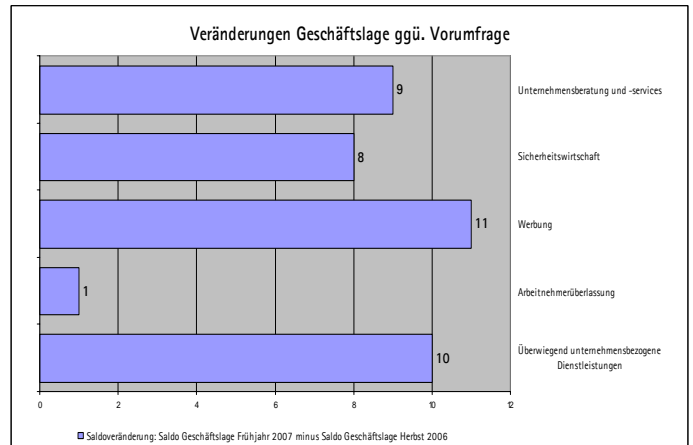
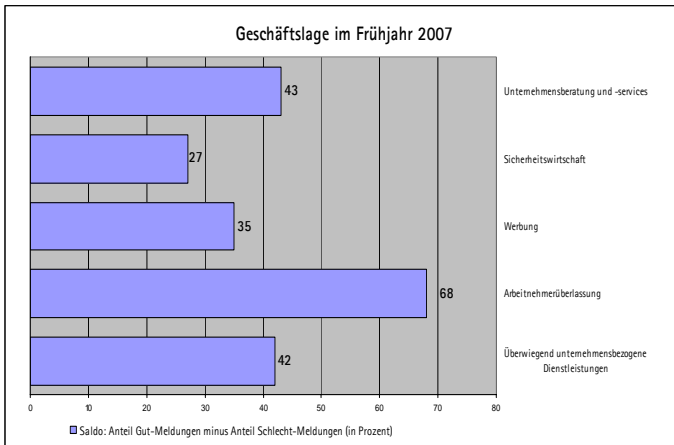
Die IT-Dienstleister belegen mit einem Beschäftigungssaldo in Höhe von 32 Prozentpunkten erneut einen Spitzenplatz bei den Beschäftigungsplänen der Dienstleister. Die Unternehmen berichten von einem sehr spürbaren Fachkräftemangel. Insbesondere die IT-Branche würde von niedrigeren Zugangsbeschränkungen für ausländische Fachkräfte profitieren. Eine leicht und schnell umsetz-

bare Maßnahme wäre die Absenkung der „Gehaltshürde“ für ausländische Fachkräfte von 85.000 Euro auf 40.000 Euro.

40 Prozent der Unternehmen vermelden expansive Beschäftigungspläne, gegenüber 33 Prozent bei der Vorumfrage und 34 Prozent vor einem Jahr.

Acht Prozent der Unternehmen beabsichtigen sich von Mitarbeitern zu trennen, die Zahl sinkt um zwei Prozentpunkte gegenüber der Herbstsumfrage.

6. Überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen

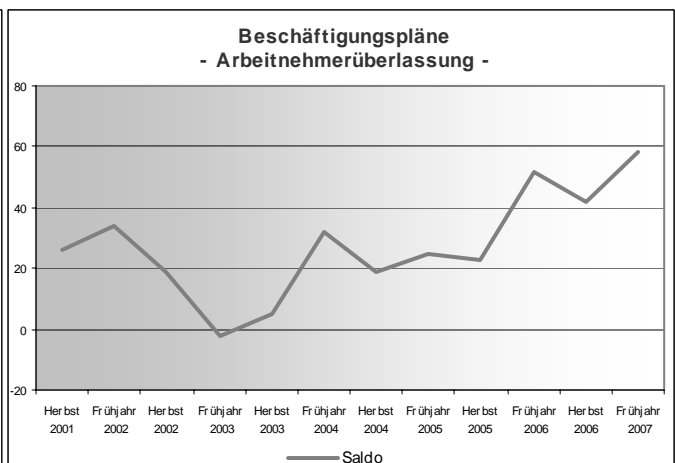
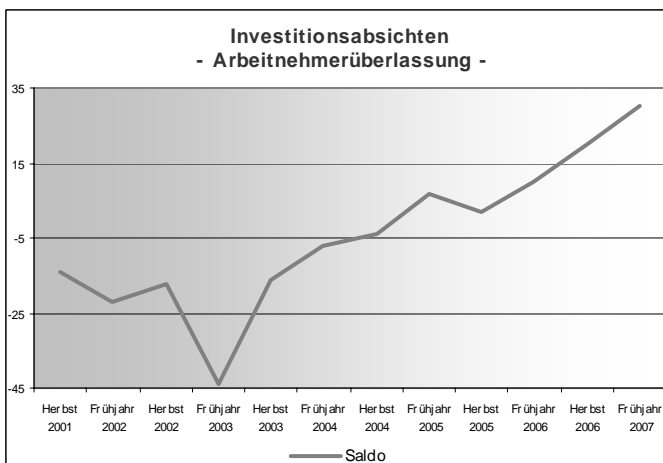
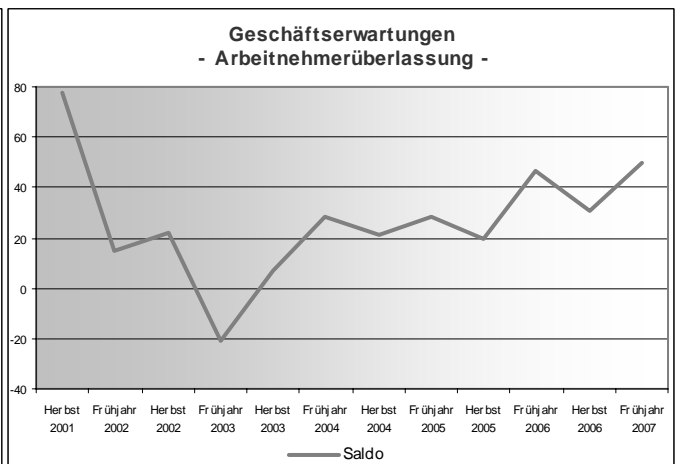
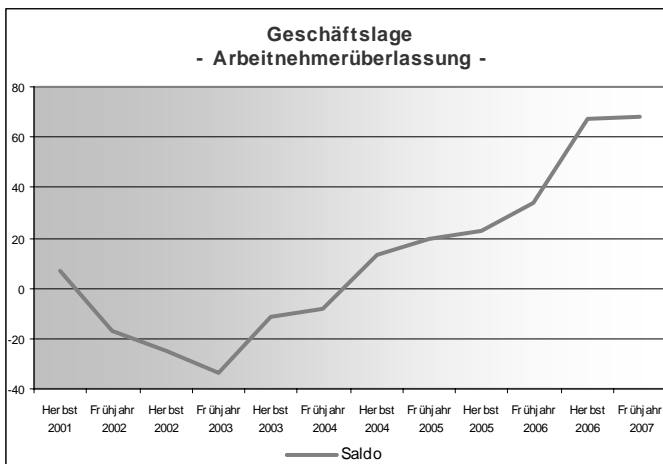


Zeitarbeit

Hervorragende Aussichten, beste Beschäftigungspläne im Dienstleistungssektor

Die Unternehmen der Arbeitnehmerüberlassung verspüren wie schon in gesamten letzten Jahr einen gewaltigen Schub durch die steigende gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Sie verzeichnen die beste Geschäftslage seit sechseinhalb Jahren: Saldo 68 Prozentpunkte. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Geschäftslage als „gut“ bewerten, hat sich vom Herbst letzten Jahres (72 Prozent) leicht auf 73 Prozent erhöht. Lediglich fünf Prozent der Agenturen beurteilen ihre Lage als „schlecht“. Als unternehmensnahe Dienstleister spüren die Zeitarbeitsfirmen den Sog der Exportwirtschaft, aber auch binnenwirtschaftliche Kräfte unterstützen den Trend zu mehr Zeitarbeit.

Der Erwartungssaldo erhöht sich gegenüber der Vorumfrage um 19 Prozentpunkte auf 50 Prozentpunkte und überkompensiert deutlich die Erwartungsdelle im Herbst 2006 (31 Prozentpunkte). 54 Prozent der Betriebe erwarten bessere Geschäfte in den nächsten Monaten, im Herbst waren es 40 Prozent. Die Anzahl der Pessimisten sinkt auf vier Prozent, nachdem bei der Vorumfrage noch neun Prozent skeptisch in die Zukunft blickten. Die Zeitarbeitsbranche ist mit einem Beschäftigungssaldo von 58 Prozentpunkten weiter der Jobmotor der Dienstleistungsbranche. Die Unternehmen bekunden die besten Einstellungspläne seit Herbst 2000. Die Unternehmen geben vor allem Fachkräftemangel als Hinderungsgrund für ihre Geschäftstätigkeit an.

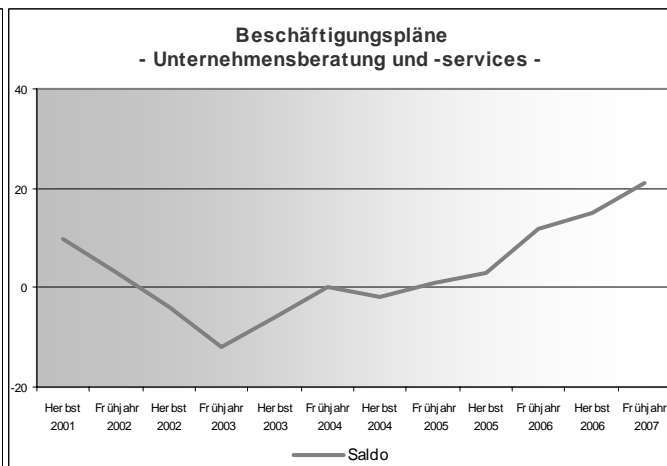
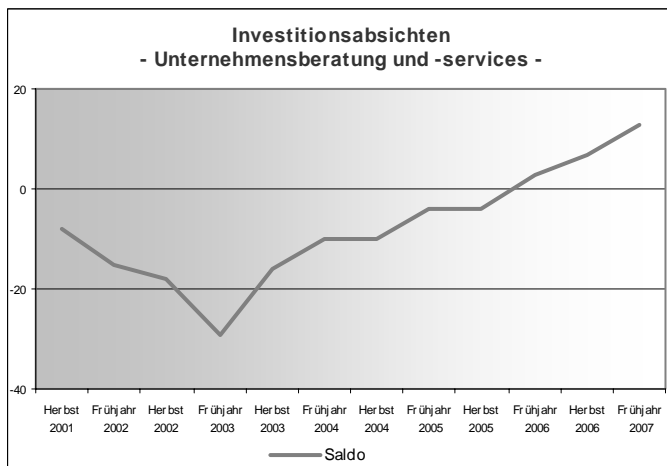
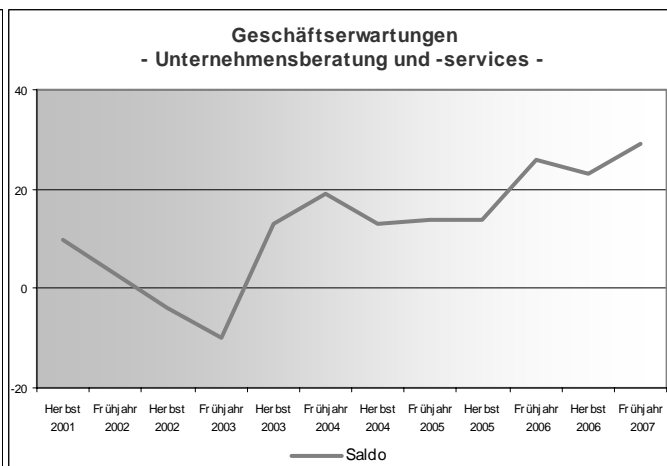
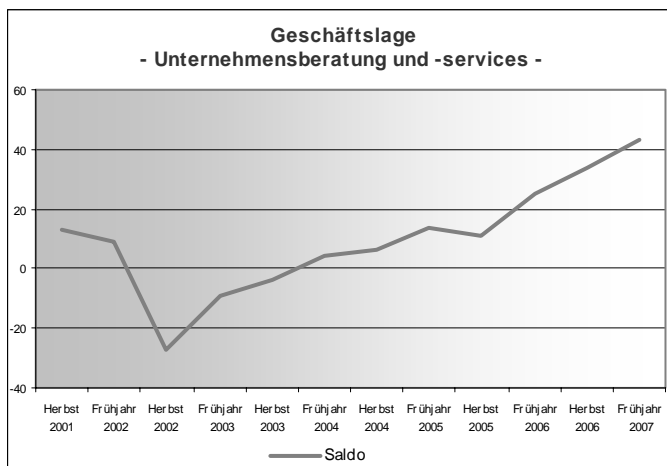


Unternehmensberatung und -services

Beste Geschäftslage seit 2000 – weiter expansive Personalpläne

Die Geschäftslage der Beratungsbranche erreicht einen neuen Höhepunkt. Die gute Binnenkonjunktur sowie der anhaltende Exportschub wirken sich positiv auf die Nachfrage nach Unternehmensberatungsleistungen aus. Vor allem klassische Strategieberatung wird wieder verstärkt nachgefragt. Die Hälfte (51 Prozent) der Berater berichten über eine gute Geschäftslage, nur acht Prozent sind mit den Geschäften unzufrieden: Lagesaldo 43 Prozentpunkte. Auch die Geschäftserwartungen der Unternehmensberater und -servicebranche verbessern sich: 39 Prozent der Unternehmen blicken zuversichtlich in die Zukunft, während es bei der Vorumfrage 36 Prozent waren. Die Anzahl der

Pessimisten sinkt von 13 Prozent im Herbst auf aktuell zehn Prozent – Erwartungssaldo: 29 Prozentpunkte. Die Unternehmensberater stellen – wie schon im letzten Jahr – neue Mitarbeiter ein. Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstehen sowohl für Berater als auch für Verwaltungs- und Bürokräfte. Der Beschäftigungssaldo ist im Frühjahr 2007 zum fünften Mal in Folge gestiegen. Mit 21 Prozentpunkten erreicht er fast den Wert des Beratungsboomjahres 2000 (23 Prozentpunkte). 30 Prozent der Unternehmen beabsichtigen Personal aufzubauen, nur neun Prozent werden den Mitarbeiterstamm reduzieren. Die Unternehmensberatungen weisen die höchste Investitionsneigung seit sechseinhalb Jahren auf. Der Investitionssaldo der Beraterbranche steigt fühlbar um sechs Prozentpunkte auf derzeit 13 Prozentpunkte.



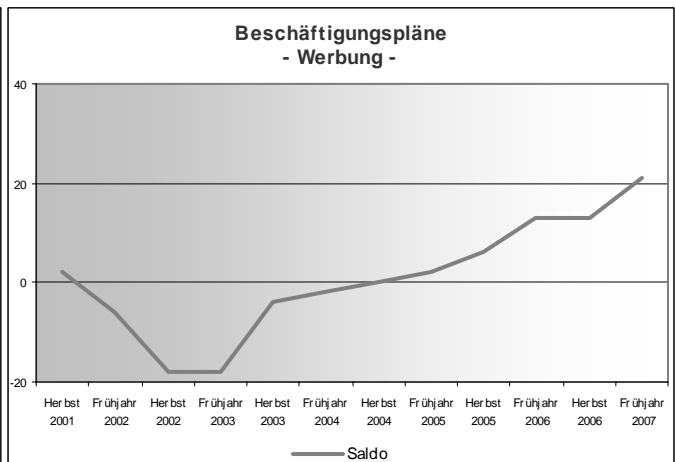
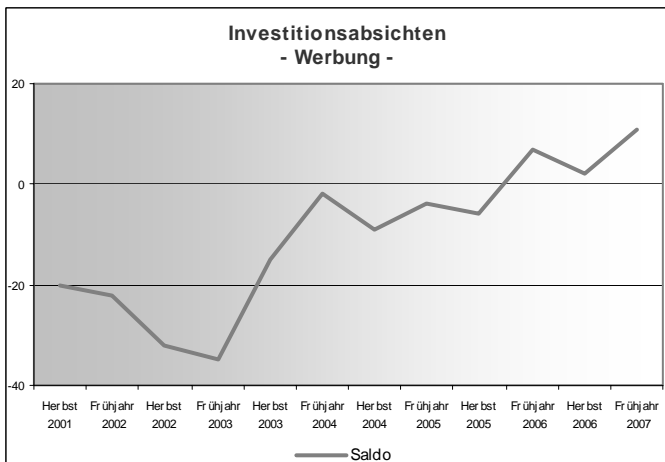
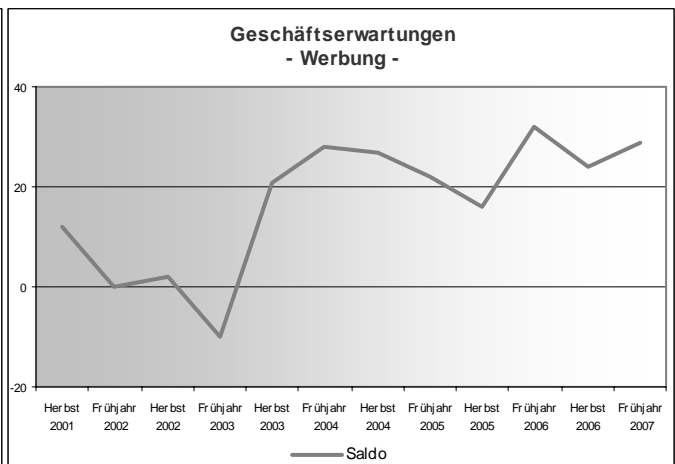
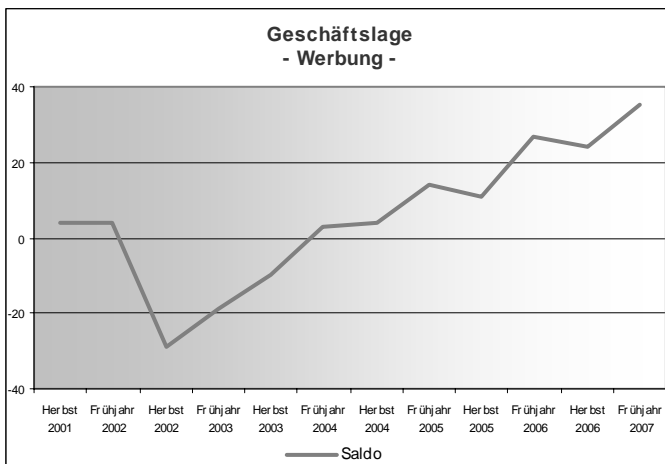
Werbewirtschaft

Geschäftslage fühlbar gestiegen – Beschäftigungsaufbau!

Die Unternehmen der Werbewirtschaft vermelden eine gute Geschäftslage. Das positive Konsumklima in Deutschland führt zu einer angestiegenen Nachfrage nach den Dienstleistungen der Agenturen. Mit einem Lagesaldo von 35 Prozentpunkten (Gut: 46 Prozent; Schlecht: elf Prozent) ist der Werbesektor so gut gelaunt wie seit sechs Jahren nicht mehr. Der Lagesaldo ist zur Vorumfrage um elf Prozentpunkte gestiegen. Auch die Geschäftsaussichten verbessern sich – wenngleich auch moderater. 40 Prozent der Werbeunternehmen erwarten bessere Geschäfte in den

nächsten zwölf Monaten, lediglich elf Prozent sind pessimistisch: Erwartungssaldo 29 Prozentpunkte. Im Herbst waren es 24 Prozentpunkte.

Bei den Investitionen ist ein Anstieg des Planungssaldo von neun Prozentpunkten zu verzeichnen. Mit elf Prozentpunkten ist das der höchste Wert seit dem Herbst 2000. Eindeutig geht der Trend zu mehr Beschäftigung in der Werbebranche. Der Saldo liegt bei 21 Prozentpunkten um acht Prozentpunkte höher als bei der Vorumfrage. 29 Prozent der Werbeunternehmen werden ihren Mitarbeiterstamm erhöhen, nur acht Prozent von ihnen beabsichtigen Personal abzubauen. Bei der Vorumfrage hatten 21 Prozent der Unternehmen expansive Personalpläne und acht Prozent planten den Mitarbeiterstamm zu reduzieren.



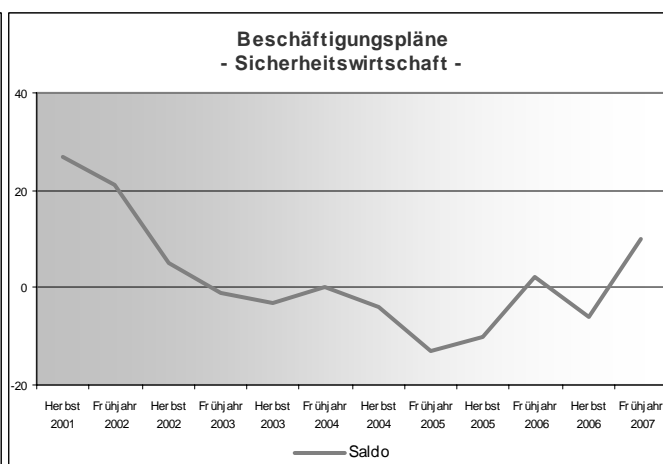
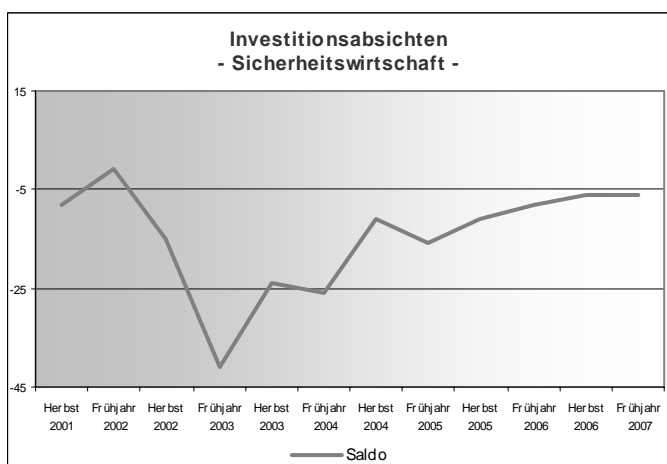
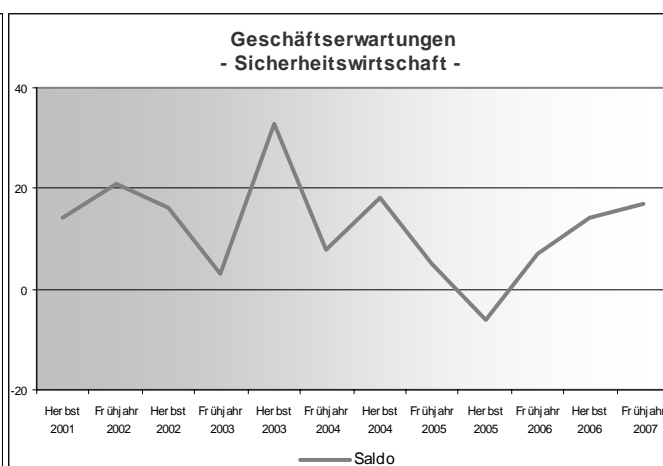
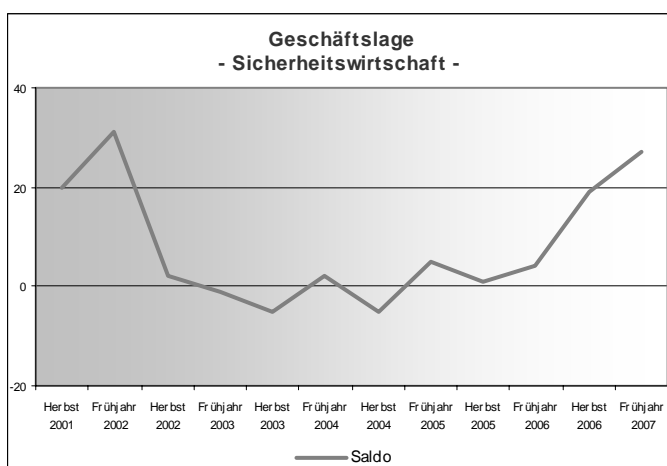
Sicherheitswirtschaft

Weiter verbesserte Aussichten – drastisch gestiegene Personalpläne

Die Stimmung der Sicherheitsdienstleister hat sich im Frühjahr 2007 weiter verbessert. Mit einem positiven Lagesaldo von 27 Prozentpunkten – im Herbst waren es 19 Prozentpunkte – verbessert sich die Geschäftslage binnen Jahresfrist sogar um 23 Prozentpunkte. Die Sicherheitsunternehmen berichten von einem weiteren Anstieg nach Sicherheitsleistungen aus einer Hand. Insbesondere im Geschäftskundenbereich werden integrierte Systeme für mehrere Werke, Standorte und Geschäftststellen nachgefragt. Themen wie Industriespionage, Absicherung von Gebäuden und Geländen, Vandalismus sind für Unternehmen weiterhin sehr wichtig. Die gute Lage schlägt sich wiederum in gestiegenen Geschäftsaussichten

nieder. Mit besseren Geschäften in den nächsten zwölf Monaten rechnen 34 Prozent der Betriebe. 17 Prozent bekunden verschlechterte Aussichten. Die Investitionspläne der Sicherheitsdienstleister verharren auf dem Niveau der Vorumfrage: minus sechs Prozentpunkte. Investitionsimpulse sind in den nächsten Monaten aus dieser Branche nicht zu erwarten. Wie schon im Herbst 2006 geben 17 Prozent der Unternehmen an, ihre Investitionen zu erhöhen, 23 Prozent bekunden restriktive Investitionspläne.

Die Sicherheitswirtschaft stellt im Jahr 2007 Mitarbeiter ein. Der Beschäftigungssaldo steigt sprunghaft um 16 Prozentpunkte auf plus zehn Prozentpunkte. 27 Prozent der Betriebe planen mehr Personal einzustellen, 56 Prozent werden den Mitarbeiterstamm stabil halten und 17 Prozent beabsichtigen Personal zu reduzieren. Damit bekundet die Sicherheitswirtschaft die besten Beschäftigungspläne seit viereinhalb Jahren.

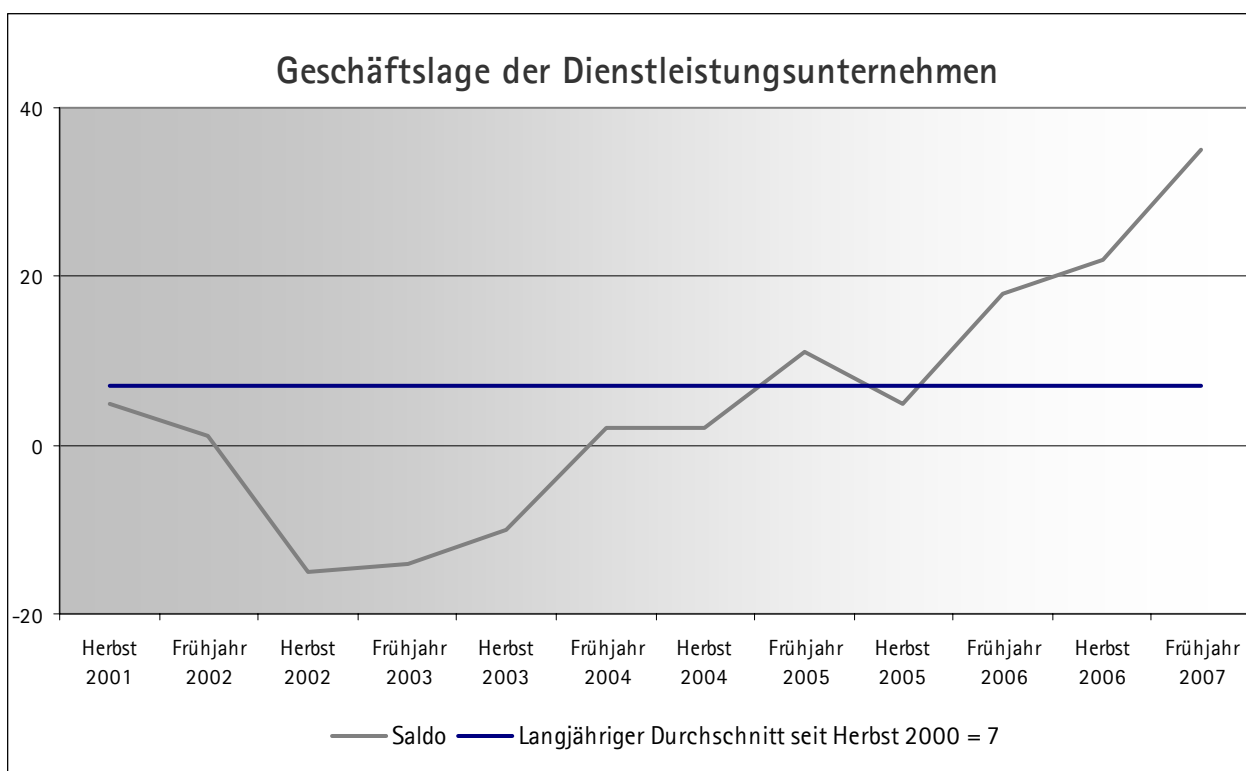


ANHANG

Ergebnisse der DIHK-Umfragen in der Dienstleistungsbranche 2001 bis 2007

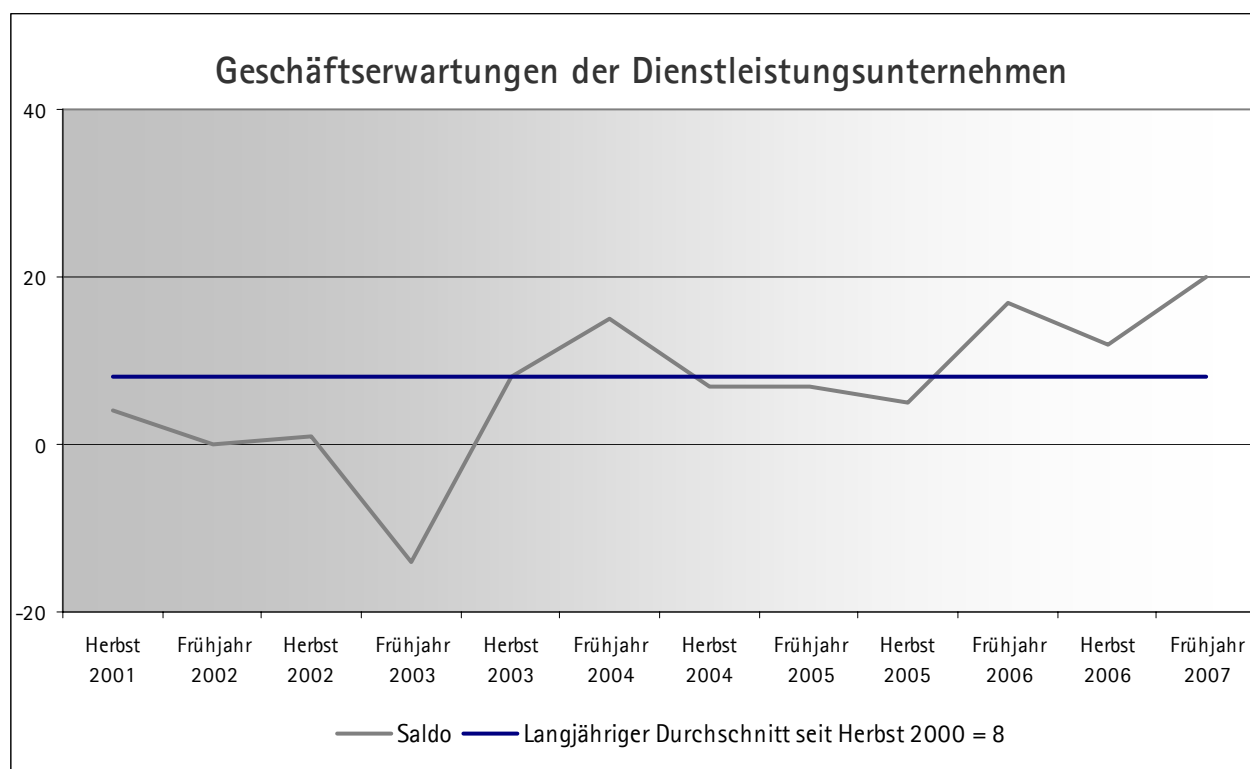
Geschäftslage im Urteil der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	gut	befriedigend	schlecht	Saldo
Herbst 2001	24	57	19	5
Frühjahr 2002	23	55	22	1
Herbst 2002	16	53	31	-15
Frühjahr 2003	16	54	30	-14
Herbst 2003	17	56	27	-10
Frühjahr 2004	23	56	21	2
Herbst 2004	23	56	21	2
Frühjahr 2005	28	55	17	11
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	54	14	18
Herbst 2006	35	52	13	22
Frühjahr 2007	44	47	9	35



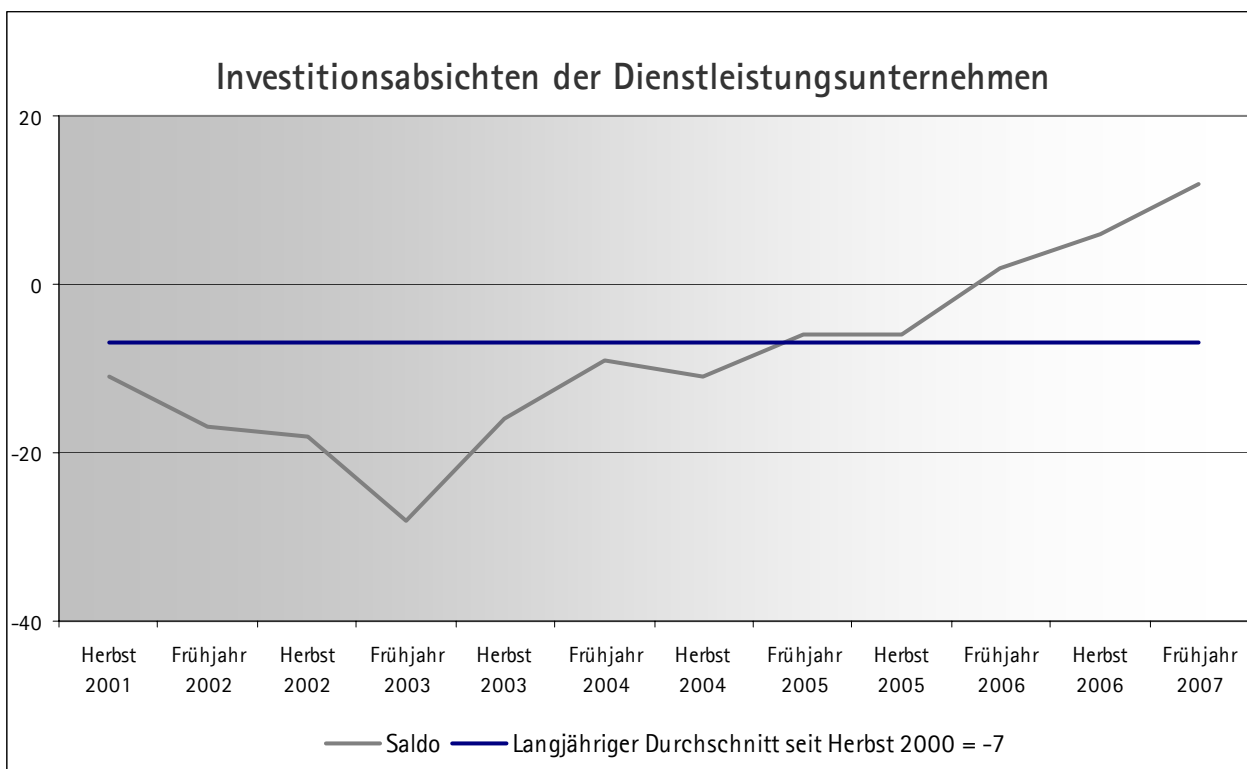
Geschäftserwartungen der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	besser	gleich	schlechter	Saldo
Herbst 2001	26	52	22	4
Frühjahr 2002	28	44	28	0
Herbst 2002	28	45	27	1
Frühjahr 2003	22	42	36	-14
Herbst 2003	32	44	24	8
Frühjahr 2004	35	45	20	15
Herbst 2004	29	49	22	7
Frühjahr 2005	27	52	20	7
Herbst 2005	25	55	20	5
Frühjahr 2006	32	53	15	17
Herbst 2006	29	54	17	12
Frühjahr 2007	33	54	13	20



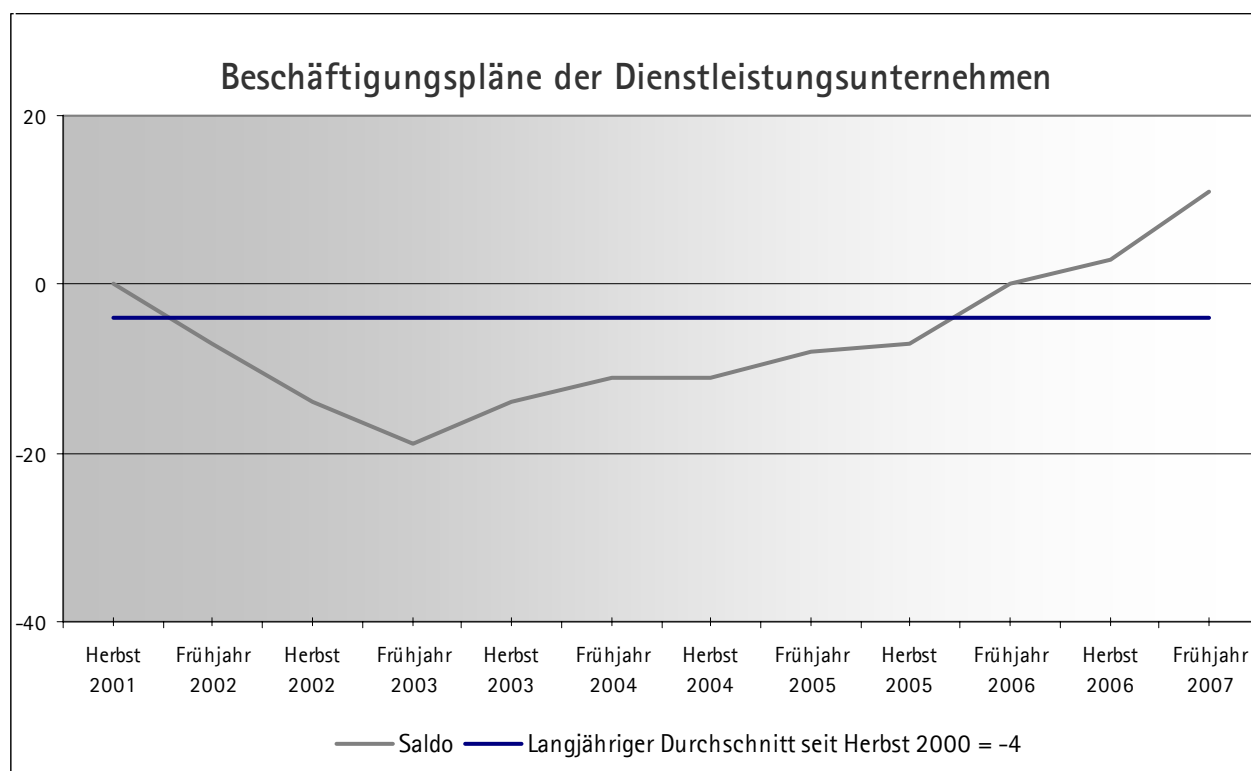
Investitionsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höher	gleich	geringer	Saldo
Herbst 2001	19	51	30	-11
Frühjahr 2002	18	47	35	-17
Herbst 2002	17	48	35	-18
Frühjahr 2003	15	42	43	-28
Herbst 2003	16	52	32	-16
Frühjahr 2004	19	53	28	-9
Herbst 2004	18	53	29	-11
Frühjahr 2005	20	53	27	-7
Herbst 2005	20	54	26	-6
Frühjahr 2006	23	56	21	2
Herbst 2006	25	56	19	6
Frühjahr 2007	28	56	16	12



Beschäftigungsabsichten der Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel)

	höhere Beschäftigten- zahl	gleich hohe Beschäftigten- zahl	geringere Beschäftigten- zahl	Saldo
Herbst 2001	18	64	18	0
Frühjahr 2002	16	61	23	-7
Herbst 2002	12	62	26	-14
Frühjahr 2003	11	59	30	-19
Herbst 2003	12	62	26	-14
Frühjahr 2004	14	62	24	-10
Herbst 2004	12	65	23	-11
Frühjahr 2005	14	64	22	-8
Herbst 2005	14	65	21	-7
Frühjahr 2006	18	64	18	0
Herbst 2006	18	67	15	3
Frühjahr 2007	23	65	12	11



Fragen des DIHK zur wirtschaftlichen Situation im Frühjahr 2006

Fragebogen

DIHK-Umfrage bei den IHKs zur wirtschaftlichen Situation

I Wirtschaftslage

Wie beurteilt Ihr Unternehmen seine gegenwärtige Lage? – Welches sind die Hauptgründe?

gut	befriedigend	schlecht
-----	--------------	----------

II Erwartungen

Mit welcher Entwicklung rechnet Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten? Welches sind die Hauptgründe? – Welche Veränderungen gibt es gegenüber Ihrer Stellungnahme aus dem Herbst 2006? – Worin sieht Ihr Unternehmen besondere Risiken und Chancen für seine Geschäftsentwicklung in den kommenden 12 Monaten?

besser	gleich bleibend	schlechter
--------	-----------------	------------

III Investitionen

Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe? Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2006?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------

IV Beschäftigung

Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? – Welches sind die Hauptgründe? Welche Veränderungen gibt es gegenüber der Stellungnahme vom Herbst 2006?

höher	gleich bleibend	geringer
-------	-----------------	----------